



I'm not robot



Continue

Leben

Henning Tresckow (* 10. Januar 1901 in Magdeburg; † 21. Juli 1944 in der Nähe von Almad Mazowiecka im Bezirk Białystok) war ein deutscher Offizier, zuletzt Generalmajor der Wehrmacht. — Prägnante Aphorismen, lakonische Sprichwörter, zerbrechliche Lebensweisheiten, pointierte Sätze – am besten Henning von Tresckow zitiert! (Berufsgruppe: Politiker/Land. DE) – Von kontemplativ bis provokativ (siehe auch Gute Zitate). Orden sind das Gesetz für Narren. Ich betrachte Hitler nicht nur als Erzfeind Deutschlands, sondern auch als Erzfeind der Welt. Mord muss begangen werden, co’te que co’te. Wenn das nicht funktioniert, muss in Berlin noch gehandelt werden. Es ist also kein wichtiges praktisches Ziel mehr, sondern die Tatsache, dass die deutsche Widerstandsbewegung es gewagt hat, vor der Welt und vor der Geschichte des Lebens entscheidende Schritte zu unternehmen. Alles andere ist gleichgültig. (Henning von Tresckow: Briefe an Stauffenberg, Juli 1944) — Henning Hermann Robert Karl von Tresckow (1901–1944) war ein deutscher Offizier der Wehrmacht. — Henning von Tresckow galt zusammen mit Claus Schenk Graf von Stauffenberg als zentrale Figur des Widerstands im Militär gegen den Nationalsozialismus und als Spiritus-Rektor des Attentats vom 20. Juli 1944. Weil er nach einem gescheiterten Attentat nicht nach Russland übersiebe oder sich der Folter aussetzen wollte, beschloss Erkowski, sich selbst zu töten. Die Treffer 0 bis 6 werden auf dieser Seite angezeigt. Insgesamt wurden 6 deutsche Zitate, die Lebensweisheit, Gedanken und Sätze des Autors Henning von Tresckow gefunden. Zitate berühmter Autoren (z. B. aus der Kategorie der Politiker) können Sie motivieren, Ihre eigenen Ideen zu schärfen und zu formulieren & amp; ein genauerer Blick auf den Geist, und so zum Nachdenken anregen: Reden und Zitate von berühmten Staatsmännern, Volksvertretern, Generälen, Präsidenten, 1 1Geburtstag: 10. Januar 1901Todesdatum: 21. Juli 1944 - Henne Zürich 1946 (TB Goldmann, München 1997, ISBN 3442128617)Helfen Sie uns, dieses Zitat zu übersetzen — Henning von Tresckow/Philipp von Boeselager, Daily Telegraph Buchrezension von Valkyrie: The Plot to Kill Hitler von Philipp von Boeselager 5. Februar 2008. Generalmajor Henning von Tresckow (1944) Henning Hermann Robert Karl von Tresckow (* 10. in Magdeburg, Das Deutsche Reich; † 21. 1944 in der Nähe von Ostrow Mazowiecka, Distrikt Białystok, Polen) war ein deutscher Offizier, zuletzt der Generalstabschef der Wehrmacht. Er war eines der entschlossensten Mitglieder und war zusammen mit Oberst Claus Schenk Graf von Stauffenberg eine zentrale Figur des Widerstands des Militärs gegen den Nationalsozialismus. Life Origin and Youth Von Tresckow stammte von einem strengen Protestanten[1] (seine christliche Sozialisation spielte später auch eine Rolle bei seinen Gewissensentscheidungen über den Widerstand[2]) und war altmodisch[3] eine preußisch-märkische Adelsfamilie, die auf die langen Reihen der Offiziere[4] in verschiedenen Armeen zurückblicken konnte. Sein Vater Oberst Hermann (1849-1933), Brigadekommandant in Magdeburg, war als Leutnant bei der kaiserlichen Krönung im Spiegelsaal von Versailles (1871) anwesend. Er schaffte es schließlich zu den Kavalleriegeneralen in der preußischen Armee. 1908 zog er sich aus der Armee zurück und verwaltete bis zu seinem Lebensende das Wartenberger Gut in Neumark, das ihm 1900 vererbt wurde. Seine Mutter Marie-Agnes (1869–1926) war die Tochter des Grafen Robert von Zedlitz-Trützschler (1837–1914), ehemaliger Kulturminister Preußens unter Georg Leo Graf von Caprivi und ehemaliger Ministerpräsident von Posen, Hessen-Nassau und Schlesien. [5] Henning von Tresckow wuchs in diesem militärisch dominierten Viertel mit zwei Schwestern und zwei Brüdern auf. [3] Wartenbergs Vatergut, den er 1924 übernahm,[6] war eine wichtige Stütze für ihn bis zum Zweiten Weltkrieg. Zunächst besuchte er eine Volksschule in Stettin[7] und wurde dann mit seinem Bruder Gerd von einem Privatlehrer in Wartenberg unterrichtet, ab 1913 in der Realschule eines Alumnus des evangelischen Klosters Loccum, das von 1890 bis 1923 in Goslar beheimatet war. Nach dem Abitur trat er in die Bundeswehr ein. [9] Im Ersten Weltkrieg im Juni 1917, im Alter von sechzehn Jahren, meldete sich Tresckow freiwillig beim traditionellen Potsdamer 1. Garderegiment zu Fuß. Nach der Ausbildungsphase als Fahnenjunge in Reims und Döberitz wurde er im Frühjahr 1918 an die Westfront versetzt und war Zugführer von Maschinengewehrfirmen, die in Maas, Oise und Aisne, in Ziers und Attingny, in Argonnen und vor der Champagne eingesetzt wurden. [10] Als einer der jüngsten Leutnants (5. Juni 1918[3]) der Truppe erhielt er im Juli das Eiserne Kreuz der Klasse 2. [10] Nach dem Waffenstillstand kehrte er mit dem Regiment in die Garnison Potsdam zurück, wo es am 11. Dezember 1918 aufgelöst wurde. [11] Die Weimarer Nachkriegsrepublik Tresckow blieb Offizier und wurde 1919 an die Reichswehr überstellt. Im Januar 1919 war er Mitglied des Potsdamer Regiments unter an der Unterdrückung der Spartakus-Rebellion beteiligt. [12] Ein Text aus seinem Nachlass zeigt den Einfluss von Oswald Spengler und Werner Somgar. 1920 verließ er das Militär. [5] Nun beginnt in seinem Leben eine außergewöhnliche Episode, die ihn später von den meisten Offizieren im Generalstab unterscheiden würde: Er begann im Wintersemester 1920/21[5] an der Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin ein Jurastudium. Dort hörte er auch Vorträge über moderne Staatstheorien sowie Geld und Börsen; ein Jahr später setzte er sein Studium in Kiel fort. [14] Das war jedoch nicht vollständig, da er im Januar 1923 in das Potsdamer Bankhaus Wilhelm Kann eintrat und als Bankangestellter an der Börse arbeitete.[5] an der Börse. [15] Hans Mommsen bewies ihm später eine außergewöhnliche Weltoffenheit. Von Juli bis Dezember 1924 unternahmen Tresckow und Leutnant Kurt Hesse eine Welttournee, die ihn durch Amsterdam, London, Paris und Lissabon nach Rio de Janeiro, Buenos Aires und Santiago de Chile führte. [17] Er musste die Reise jedoch vorzeitig absagen, um das Eigentum der Familie mit seinem Vermögen zu retten. [18] Er wurde Geschäftsführer einer kleinen Fabrik. Wiedereintritt in Reichswehr Promotions 1918 Leutnant 1928 Leutnant 1934 Hauptmann 1939 Major i. G. 1940 Oberstleutnant i. G. 1942 Oberst i. G. 1944 Generalmajor Am 1. Februar 1926[1] trat er mit der Fürsprache von Reichspräsident Paul von Hindenburg in die Reichswehr ein, Generalfeldmarschall des Ersten Weltkrieges. Er wurde Zugführer in der 1. Kompanie des 9. Infanterie-Regiments (Preußen), das ebenfalls in Potsdam stationiert war und die Tradition des 1. Garderegiments zu Fuß fortsetzte. Am 1. Februar 1928 wurde er zum Oberstleutnant befördert und übernahm das 1. Bataillon. [21] In der Hoffnung auf eine Aktualisierung erschien er In den späten 1920er Jahren im Potsdamer Offizierskasino und förderte die Nazibewegung. 1933 nahmen Offiziere und sein Regiment, die im Rahmen der Parade eingesetzt wurden, am Potsdamer Tag teil. [23] Viele Widerstandskämpfer dienten später im Regiment, während der Tresckows-Zeit, darunter Hasso von Boehmer, Alexis von Roenne und Hans-Alexander von Voss. [24] Von Tresckow galt, wie andere Verschwörer, die damals vor 1933 waren, als Unterstützer der nationalen Bewegung,[25] die jedoch ideologisch nicht verstanden wurde. [26] Im Gegensatz dazu befürwortete er eine parlamentarische Monarchie nach britischem Vorbild. [16] Tresckow betrachtete den Versailler Vertrag als Schand[e]12] und betrachtete daher den Aufstieg der Nationalsozialisten in der Weimarer Republik als gut gelaunt. [16] Insbesondere die Große Depression (1929) war für ihn eine Art Quittung für allzu politische Kurzsichtigkeit. [27] Bei den Reichstagswahlen im November 1932 wählte er Hitler. [27] Schließlich begrüßte er den Machtkampf. [26] Am 1. Mai 1934 wurde Tresckow zum Hauptmann befördert. [28] Seine erste Sorge[29] um den Nationalsozialismus könnte ihm nach Röhms Ermordung gekommen sein[16] (Juni/Juli 1934), die er als Verstoß gegen jeden Rechtsgrundsatz anprangerte. Von Juli 1934 bis September 1936 absolvierte Tresckow die Kriegsakademie in Berlin-Moabit und galt als die beste des Jahres. Zum 125. Jahrestag der Kriegsakademie (1935) diente Tresckow als Begleitoffizier[32] des hoch angesehenen ehemaligen Widerstandskämpfers Ludwig Beck, Leiter des Heeresamtes. Im selben Jahr legte er die englisch-übersetzerärztliche Prüfung ab. 1934 wurde er trotz innenpolitischer Bedenken in der Kirchenpolitik vereidigt. [35] Am 28. September 1936, nach einer Reise nach England, trat er seine neue Position in der 1. Division des Generalstabs (Operations Department) im Reichswehrministerium an. Sein direkter Vorgesetzter war damals Major I. G. Adolf Heusinger. [37] Später, im Juni 1943, schloss sich Tresckow Heusinger in einer Verschwörung an, die nicht zu offiziellen Konsequenzen führte. [38] Der Befehl vom 24. Juni 1937 wurde von Tresckow erteilt, um den 23. März (Grün) gegen die Tschechoslowakei zu behandeln. [36] Es war im Wesentlichen ein angenommener Zweifrontenkrieg mit Frankreich und der Tschechoslowakei. [37] In dieser Position räumte er ein, dass die deutsche Militärmacht in Ost und West unzureichend sei, was seiner Ansicht nach das Reich zum politischen Frieden zwang. [39] Eine zusätzliche Richtlinie vom 21. Dezember 1937 verpflichtete ihn, den Plan aggressiver zu lüften. [39] Zum ersten Mal erhielt er zumindest teilweise Einblick in Hitlers Hinrichtungen. [60] Er protestierte gegen das gelegentliche Eingreifen der SS-Führung innerhalb seiner Verbandsorganisation. [1] Er zögerte auch, die Wehrmacht in Verbrechen einzubinden. [61] Tresckow wurde ausdrücklich von einem Verrichtungskrieg und einer exzessiven strategischen Kriegsführung bekämpft. [57] Armeegruppen erlaubten es jedoch, Juden, Frauen, Kinder und ältere Menschen von Partisanenkämpfen zu befallen. Von Tresckow war sich dessen bewusst, obwohl er laut Zeugen nicht ausdrücklich damit einverstanden war oder daran teilnahm. [60] Er konnte es jedoch nicht in seiner Position beenden. [60] Im Herbst 1941 erhielt er und der Feldnachrichtendienstmitarbeiter Gersdorff von Fedor von Bock die Erlaubnis, eine Armee von 200.000 russischen Befreiungskämpfern (später Wlassovs Armee) zu errichten. [62] Am 7. Juni 1942 reiste Tresckow nach OKH Mauerwald, wo er einen Tag später mit von Roenne über Personalien sprach. [63] Von Tresckow erkannte an, wie durch die Rekrutierung russischer Freiwilliger die östliche Politik, die Hitler zerstörte […] unterwirren konnte. [64] Auch aus diesem Grund wandte er sich gegen die umfassende Ermordung des Regimes nach dem Beginn der sowjetischen Invasion. [65] Von Tresckow versuchte

Widerstandsbewegung

Henning Tresckow war ein Schlüsselfigur im Widerstand des Militärs gegen Hitler. Zusammen mit Claus Schenk Graf von Stauffenberg entwickelte er Walküres Plan für einen Staatsstreich. Am 20. Juli 1944 scheiterte ein Attentat auf Hitler. Sobald Tresckow diese Nachricht erhielt, beendete er sein Leben. Nach der Einweihung der Stele-Gedenkfeier gab der renommierte Historiker Prof. Dr. Karl Ottmar Freiherr von Aretin in einem Vortrag einen detaillierten Einblick in den militärischen Widerstand und die Rolle der Offiziere. Er ist mit der Tochter von Henning von Tresckows, Uta, verheiratet. Tresckow stammt aus einer Familie preußischer Offiziere. Seine Kindheit verbrachte er teilweise in Magdeburg. Während des Ersten Weltkriegs diente er in der Armee, verließ aber später das Militär, um Jura zu studieren und den Nachlass seines Vaters zu übernehmen. Zunächst begrüßte von Tresckow die Machtübernahme durch die Nationalsozialisten. Sie ist sich jedoch zunehmend der politikaverfolgten Politik bewusst. Nach dem Program im November 1938 stellte er sich auf die Seite der entschlossenen Gegner des Regimes und fand eine Gruppe von Oppositionsoffizieren. Mehrere Versuche, Hitler in den frühen 1940er Jahren zu erassassinen, scheiterten, wie am 20. Juli 1944. Professor von Aretin weist deutlich darauf hin, dass es bei diesem letzten Attentat auch wichtig war, der Welt zu beweisen, dass es in Deutschland einen entschlossenen Widerstand gegen all dies gegen das verbrecherische Regime des 3. Reiches gab. Ines Perl zitiert Henning von Tresckow Stele an der Tresckower Gedenkstele nach Stauffenberg im Juni 1944: Mord muss geschehen, Coute que Coute. Es ist also kein wichtiges praktisches Ziel mehr, sondern die Tatsache, dass die deutsche Widerstandsbewegung es gewagt hat, einen entscheidenden Wurf vor die Welt und vor die Geschichte zu werfen. Tresckow zu Schlabendorff 1944 am Tag seines Selbstmordes: Keiner von uns kann sich über seinen Tod beschweren. Diejenigen, die in unseren Kreis eingetreten sind, haben Neussus-Shirts getragen. Menschliche moralische Werte beginnen erst, wenn er bereit ist wegen seines Glaubens, sein Leben zu geben. — Beste Zitate (6), Bedeutungen und Aphorismen von Henning von Tresckow (DE; Politiker) — Bekanntes Zitat: Die Welt muss von den größten Verbrechern aller Zeiten befreit werden. (1943 nach Gersdorff kurz vor Hitlers Selbstmordattentat) Henning von Tresckow (* 10. Januar 1901 in Magdeburg, † 21. Juli 1944 in der Nähe von Almad Mazowiecka im Bezirk Białystok) war ein deutscher Offizier, zuletzt Generalmajor der Wehrmacht. — Prägnante Aphorismen, lakonische Sprichwörter, zerbrechliche Lebensweisheiten, pointierte Sätze – am besten Henning von Tresckow zitiert! (Berufsgruppe: Politiker/Land. DE) – Von kontemplativ bis provokativ (siehe auch Gute Zitate). Orden sind das Gesetz für Narren. Ich betrachte Hitler nicht nur als Erzfeind Deutschlands, sondern auch als Erzfeind der Welt. Mord muss begangen werden, co’te que co’te. Wenn das nicht funktioniert, muss in Berlin noch gehandelt werden. Es ist also kein wichtiges praktisches Ziel mehr, sondern die Tatsache, dass die deutsche Widerstandsbewegung es gewagt hat, vor der Welt und vor der Geschichte des Lebens entscheidende Schritte zu unternehmen. Alles andere ist gleichgültig. (Henning von Tresckow: Briefe an Stauffenberg, Juli 1944) — Henning Hermann Robert Karl von Tresckow (1901–1944) war ein deutscher Offizier der Wehrmacht. — Henning von Tresckow galt zusammen mit Claus Schenk Graf von Stauffenberg als zentrale Figur des Widerstands im Militär gegen den Nationalsozialismus und als Spiritus-Rektor des Attentats vom 20. Juli 1944. Weil er nach einem gescheiterten Attentat nicht nach Russland übersiebe oder sich der Folter aussetzen wollte, beschloss Erkowski, sich selbst zu töten. Die Treffer 0 bis 6 werden auf dieser Seite angezeigt. Insgesamt wurden 6 deutsche Zitate, die Lebensweisheit, Gedanken und Sätze des Autors Henning von Tresckow gefunden. Zitate berühmter Autoren (z. B. aus der Kategorie der Politiker) können Sie motivieren, Ihre eigenen Ideen zu schärfen und zu formulieren & amp; ein genauerer Blick auf den Geist, und so zum Nachdenken anregen: Reden und Zitate von berühmten Staatsmännern, Volksvertretern, Generälen, Präsidenten, 1 1Geburtstag: 10. Januar 1901Todesdatum: 21. Juli 1944 - Henne Zürich 1946 (TB Goldmann, München 1997, ISBN 3442128617)Helfen Sie uns, dieses Zitat zu übersetzen — Henning von Tresckow/Philipp von Boeselager, Daily Telegraph Buchrezension von Valkyrie: The Plot to Kill Hitler von Philipp von Boeselager 5. Februar 2008. Generalmajor Henning von Tresckow (1944) Henning Hermann Robert Karl von Tresckow (* 10. in Magdeburg, Das Deutsche Reich; † 21. 1944 in der Nähe von Ostrow Mazowiecka, Distrikt Białystok, Polen) war ein deutscher Offizier, zuletzt der Generalstabschef der Wehrmacht. Er war eines der entschlossensten Mitglieder und war zusammen mit Oberst Claus Schenk Graf von Stauffenberg eine zentrale Figur des Widerstands des Militärs gegen den Nationalsozialismus. Life Origin and Youth Von Tresckow stammte von einem strengen Protestanten[1] (seine christliche Sozialisation spielte später auch eine Rolle bei seinen Gewissensentscheidungen über den Widerstand[2]) und war altmodisch[3] eine preußisch-märkische Adelsfamilie, die auf die langen Reihen der Offiziere[4] in verschiedenen Armeen zurückblicken konnte. Sein Vater Oberst Hermann (1849-1933), Brigadekommandant in Magdeburg, war als Leutnant bei der kaiserlichen Krönung im Spiegelsaal von Versailles (1871) anwesend. Er schaffte es schließlich zu den Kavalleriegeneralen in der preußischen Armee. 1908 zog er sich aus der Armee zurück und verwaltete bis zu seinem Lebensende das Wartenberger Gut in Neumark, das ihm 1900 vererbt wurde. Seine Mutter Marie-Agnes (1869–1926) war die Tochter des Grafen Robert von Zedlitz-Trützschler (1837–1914), ehemaliger Kulturminister Preußens unter Georg Leo Graf von Caprivi und ehemaliger Ministerpräsident von Posen, Hessen-Nassau und Schlesien. [5] Henning von Tresckow wuchs in diesem militärisch dominierten Viertel mit zwei Schwestern und zwei Brüdern auf. [3] Wartenbergs Vatergut, den er 1924 übernahm,[6] war eine wichtige Stütze für ihn bis zum Zweiten Weltkrieg. Zunächst besuchte er eine Volksschule in Stettin[7] und wurde dann mit seinem Bruder Gerd von einem Privatlehrer in Wartenberg unterrichtet, ab 1913 in der Realschule eines Alumnus des evangelischen Klosters Loccum, das von 1890 bis 1923 in Goslar beheimatet war. Nach dem Abitur trat er in die Bundeswehr ein. [9] Im Ersten Weltkrieg im Juni 1917, im Alter von sechzehn Jahren, meldete sich Tresckow freiwillig beim traditionellen Potsdamer 1. Garderegiment zu Fuß. Nach der Ausbildungsphase als Fahnenjunge in Reims und Döberitz wurde er im Frühjahr 1918 an die Westfront versetzt und war Zugführer von Maschinengewehrfirmen, die in Maas, Oise und Aisne, in Ziers und Attingny, in Argonnen und vor der Champagne eingesetzt wurden. [10] Als einer der jüngsten Leutnants (5. Juni 1918[3]) der Truppe erhielt er im Juli das Eiserne Kreuz der Klasse 2. [10] Nach dem Waffenstillstand kehrte er mit dem Regiment in die Garnison Potsdam zurück, wo es am 11. Dezember 1918 aufgelöst wurde. [11] Die Weimarer Nachkriegsrepublik Tresckow blieb Offizier und wurde 1919 an die Reichswehr überstellt. Im Januar 1919 war er Mitglied des Potsdamer Regiments unter an der Unterdrückung der Spartakus-Rebellion beteiligt. [12] Ein Text aus seinem Nachlass zeigt den Einfluss von Oswald Spengler und Werner Somgar. 1920 verließ er das Militär. [5] Nun beginnt in seinem Leben eine außergewöhnliche Episode, die ihn später von den meisten Offizieren im Generalstab unterscheiden würde: Er begann im Wintersemester 1920/21[5] an der Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin ein Jurastudium. Dort hörte er auch Vorträge über moderne Staatstheorien sowie Geld und Börsen; ein Jahr später setzte er sein Studium in Kiel fort. [14] Das war jedoch nicht vollständig, da er im Januar 1923 in das Potsdamer Bankhaus Wilhelm Kann eintrat und als Bankangestellter an der Börse arbeitete.[5] an der Börse. [15] Hans Mommsen bewies ihm später eine außergewöhnliche Weltoffenheit. Von Juli bis Dezember 1924 unternahmen Tresckow und Leutnant Kurt Hesse eine Welttournee, die ihn durch Amsterdam, London, Paris und Lissabon nach Rio de Janeiro, Buenos Aires und Santiago de Chile führte. [17] Er musste die Reise jedoch vorzeitig absagen, um das Eigentum der Familie mit seinem Vermögen zu retten. [18] Er wurde Geschäftsführer einer kleinen Fabrik. Wiedereintritt in Reichswehr Promotions 1918 Leutnant 1928 Leutnant 1934 Hauptmann 1939 Major i. G. 1940 Oberstleutnant i. G. 1942 Oberst i. G. 1944 Generalmajor Am 1. Februar 1926[1] trat er mit der Fürsprache von Reichspräsident Paul von Hindenburg in die Reichswehr ein, Generalfeldmarschall des Ersten Weltkrieges. Er wurde Zugführer in der 1. Kompanie des 9. Infanterie-Regiments (Preußen), das ebenfalls in Potsdam stationiert war und die Tradition des 1. Garderegiments zu Fuß fortsetzte. Am 1. Februar 1928 wurde er zum Oberstleutnant befördert und übernahm das 1. Bataillon. [21] In der Hoffnung auf eine Aktualisierung erschien er In den späten 1920er Jahren im Potsdamer Offizierskasino und förderte die Nazibewegung. 1933 nahmen Offiziere und sein Regiment, die im Rahmen der Parade eingesetzt wurden, am Potsdamer Tag teil. [23] Viele Widerstandskämpfer dienten später im Regiment, während der Tresckows-Zeit, darunter Hasso von Boehmer, Alexis von Roenne und Hans-Alexander von Voss. [24] Von Tresckow galt, wie andere Verschwörer, die damals vor 1933 waren, als Unterstützer der nationalen Bewegung,[25] die jedoch ideologisch nicht verstanden wurde. [26] Im Gegensatz dazu befürwortete er eine parlamentarische Monarchie nach britischem Vorbild. [16] Tresckow betrachtete den Versailler Vertrag als Schand[e]12] und betrachtete daher den Aufstieg der Nationalsozialisten in der Weimarer Republik als gut gelaunt. [16] Insbesondere die Große Depression (1929) war für ihn eine Art Quittung für allzu politische Kurzsichtigkeit. [27] Bei den Reichstagswahlen im November 1932 wählte er Hitler. [27] Schließlich begrüßte er den Machtkampf. [26] Am 1. Mai 1934 wurde Tresckow zum Hauptmann befördert. [28] Seine erste Sorge[29] um den Nationalsozialismus könnte ihm nach Röhms Ermordung gekommen sein[16] (Juni/Juli 1934), die er als Verstoß gegen jeden Rechtsgrundsatz anprangerte. Von Juli 1934 bis September 1936 absolvierte Tresckow die Kriegsakademie in Berlin-Moabit und galt als die beste des Jahres. Zum 125. Jahrestag der Kriegsakademie (1935) diente Tresckow als Begleitoffizier[32] des hoch angesehenen ehemaligen Widerstandskämpfers Ludwig Beck, Leiter des Heeresamtes. Im selben Jahr legte er die englisch-übersetzerärztliche Prüfung ab. 1934 wurde er trotz innenpolitischer Bedenken in der Kirchenpolitik vereidigt. [35] Am 28. September 1936, nach einer Reise nach England, trat er seine neue Position in der 1. Division des Generalstabs (Operations Department) im Reichswehrministerium an. Sein direkter Vorgesetzter war damals Major I. G. Adolf Heusinger. [37] Später, im Juni 1943, schloss sich Tresckow Heusinger in einer Verschwörung an, die nicht zu offiziellen Konsequenzen führte. [38] Der Befehl vom 24. Juni 1937 wurde von Tresckow erteilt, um den 23. März (Grün) gegen die Tschechoslowakei zu behandeln. [36] Es war im Wesentlichen ein angenommener Zweifrontenkrieg mit Frankreich und der Tschechoslowakei. [37] In dieser Position räumte er ein, dass die deutsche Militärmacht in Ost und West unzureichend sei, was seiner Ansicht nach das Reich zum politischen Frieden zwang. [39] Eine zusätzliche Richtlinie vom 21. Dezember 1937 verpflichtete ihn, den Plan aggressiver zu lüften. [39] Zum ersten Mal erhielt er zumindest teilweise Einblick in Hitlers Hinrichtungen. [60] Er protestierte gegen das gelegentliche Eingreifen der SS-Führung innerhalb seiner Verbandsorganisation. [1] Er zögerte auch, die Wehrmacht in Verbrechen einzubinden. [61] Tresckow wurde ausdrücklich von einem Verrichtungskrieg und einer exzessiven strategischen Kriegsführung bekämpft. [57] Armeegruppen erlaubten es jedoch, Juden, Frauen, Kinder und ältere Menschen von Partisanenkämpfen zu befallen. Von Tresckow war sich dessen bewusst, obwohl er laut Zeugen nicht ausdrücklich damit einverstanden war oder daran teilnahm. [60] Er konnte es jedoch nicht in seiner Position beenden. [60] Im Herbst 1941 erhielt er und der Feldnachrichtendienstmitarbeiter Gersdorff von Fedor von Bock die Erlaubnis, eine Armee von 200.000 russischen Befreiungskämpfern (später Wlassovs Armee) zu errichten. [62] Am 7. Juni 1942 reiste Tresckow nach OKH Mauerwald, wo er einen Tag später mit von Roenne über Personalien sprach. [63] Von Tresckow erkannte an, wie durch die Rekrutierung russischer Freiwilliger die östliche Politik, die Hitler zerstörte […] unterwirren konnte. [64] Auch aus diesem Grund wandte er sich gegen die umfassende Ermordung des Regimes nach dem Beginn der sowjetischen Invasion. [65] Von Tresckow versuchte

Widerstandsbewegung

Henning Tresckow war ein Schlüsselfigur im Widerstand des Militärs gegen Hitler. Zusammen mit Claus Schenk Graf von Stauffenberg entwickelte er Walküres Plan für einen Staatsstreich. Am 20. Juli 1944 scheiterte ein Attentat auf Hitler. Sobald Tresckow diese Nachricht erhielt, beendete er sein Leben. Nach der Einweihung der Stele-Gedenkfeier gab der renommierte Historiker Prof. Dr. Karl Ottmar Freiherr von Aretin in einem Vortrag einen detaillierten Einblick in den militärischen Widerstand und die Rolle der Offiziere. Er ist mit der Tochter von Henning von Tresckows, Uta, verheiratet. Tresckow stammt aus einer Familie preußischer Offiziere. Seine Kindheit verbrachte er teilweise in Magdeburg. Während des Ersten Weltkriegs diente er in der Armee, verließ aber später das Militär, um Jura zu studieren und den Nachlass seines Vaters zu übernehmen. Zunächst begrüßte von Tresckow die Machtübernahme durch die Nationalsozialisten. Sie ist sich jedoch zunehmend der politikaverfolgten Politik bewusst. Nach dem Program im November 1938 stellte er sich auf die Seite der entschlossenen Gegner des Regimes und fand eine Gruppe von Oppositionsoffizieren. Mehrere Versuche, Hitler in den frühen 1940er Jahren zu erassassinen, scheiterten, wie am 20. Juli 1944. Professor von Aretin weist deutlich darauf hin, dass es bei diesem letzten Attentat auch wichtig war, der Welt zu beweisen, dass es in Deutschland einen entschlossenen Widerstand gegen all dies gegen das verbrecherische Regime des 3. Reiches gab. Ines Perl zitiert Henning von Tresckow Stele an der Tresckower Gedenkstele nach Stauffenberg im Juni 1944: Mord muss geschehen, Coute que Coute. Es ist also kein wichtiges praktisches Ziel mehr, sondern die Tatsache, dass die deutsche Widerstandsbewegung es gewagt hat, einen entscheidenden Wurf vor die Welt und vor die Geschichte zu werfen. Tresckow zu Schlabendorff 1944 am Tag seines Selbstmordes: Keiner von uns kann sich über seinen Tod beschweren. Diejenigen, die in unseren Kreis eingetreten sind, haben Neussus-Shirts getragen. Menschliche moralische Werte beginnen erst, wenn er bereit ist wegen seines Glaubens, sein Leben zu geben. — Beste Zitate (6), Bedeutungen und Aphorismen von Henning von Tresckow (DE; Politiker) — Bekanntes Zitat: Die Welt muss von den größten Verbrechern aller Zeiten befreit werden. (1943 nach Gersdorff kurz vor Hitlers Selbstmordattentat) Henning von Tresckow (* 10. Januar 1901 in Magdeburg, † 21. Juli 1944 in der Nähe von Almad Mazowiecka im Bezirk Białystok) war ein deutscher Offizier, zuletzt Generalmajor der Wehrmacht. — Prägnante Aphorismen, lakonische Sprichwörter, zerbrechliche Lebensweisheiten, pointierte Sätze – am besten Henning von Tresckow zitiert! (Berufsgruppe: Politiker/Land. DE) – Von kontemplativ bis provokativ (siehe auch Gute Zitate). Orden sind das Gesetz für Narren. Ich betrachte Hitler nicht nur als Erzfeind Deutschlands, sondern auch als Erzfeind der Welt. Mord muss begangen werden, co’te que co’te. Wenn das nicht funktioniert, muss in Berlin noch gehandelt werden. Es ist also kein wichtiges praktisches Ziel mehr, sondern die Tatsache, dass die deutsche Widerstandsbewegung es gewagt hat, vor der Welt und vor der Geschichte des Lebens entscheidende Schritte zu unternehmen. Alles andere ist gleichgültig. (Henning von Tresckow: Briefe an Stauffenberg, Juli 1944) — Henning Hermann Robert Karl von Tresckow (1901–1944) war ein deutscher Offizier der Wehrmacht. — Henning von Tresckow galt zusammen mit Claus Schenk Graf von Stauffenberg als zentrale Figur des Widerstands im Militär gegen den Nationalsozialismus und als Spiritus-Rektor des Attentats vom 20. Juli 1944. Weil er nach einem gescheiterten Attentat nicht nach Russland übersiebe oder sich der Folter aussetzen wollte, beschloss Erkowski, sich selbst zu töten. Die Treffer 0 bis 6 werden auf dieser Seite angezeigt. Insgesamt wurden 6 deutsche Zitate, die Lebensweisheit, Gedanken und Sätze des Autors Henning von Tresckow gefunden. Zitate berühmter Autoren (z. B. aus der Kategorie der Politiker) können Sie motivieren, Ihre eigenen Ideen zu schärfen und zu formulieren & amp; ein genauerer Blick auf den Geist, und so zum Nachdenken anregen: Reden und Zitate von berühmten Staatsmännern, Volksvertretern, Generälen, Präsidenten, 1 1Geburtstag: 10. Januar 1901Todesdatum: 21. Juli 1944 - Henne Zürich 1946 (TB Goldmann, München 1997, ISBN 3442128617)Helfen Sie uns, dieses Zitat zu übersetzen — Henning von Tresckow/Philipp von Boeselager, Daily Telegraph Buchrezension von Valkyrie: The Plot to Kill Hitler von Philipp von Boeselager 5. Februar 2008. Generalmajor Henning von Tresckow (1944) Henning Hermann Robert Karl von Tresckow (* 10. in Magdeburg, Das Deutsche Reich; † 21. 1944 in der Nähe von Ostrow Mazowiecka, Distrikt Białystok, Polen) war ein deutscher Offizier, zuletzt der Generalstabschef der Wehrmacht. Er war eines der entschlossensten Mitglieder und war zusammen mit Oberst Claus Schenk Graf von Stauffenberg eine zentrale Figur des Widerstands des Militärs gegen den Nationalsozialismus. Life Origin and Youth Von Tresckow stammte von einem strengen Protestanten[1] (seine christliche Sozialisation spielte später auch eine Rolle bei seinen Gewissensentscheidungen über den Widerstand[2]) und war altmodisch[3] eine preußisch-märkische Adelsfamilie, die auf die langen Reihen der Offiziere[4] in verschiedenen Armeen zurückblicken konnte. Sein Vater Oberst Hermann (1849-1933), Brigadekommandant in Magdeburg, war als Leutnant bei der kaiserlichen Krönung im Spiegelsaal von Versailles (1871) anwesend. Er schaffte es schließlich zu den Kavalleriegeneralen in der preußischen Armee. 1908 zog er sich aus der Armee zurück und verwaltete bis zu seinem Lebensende das Wartenberger Gut in Neumark, das ihm 1900 vererbt wurde. Seine Mutter Marie-Agnes (1869–1926) war die Tochter des Grafen Robert von Zedlitz-Trützschler (1837–1914), ehemaliger Kulturminister Preußens unter Georg Leo Graf von Caprivi und ehemaliger Ministerpräsident von Posen, Hessen-Nassau und Schlesien. [5] Henning von Tresckow wuchs in diesem militärisch dominierten Viertel mit zwei Schwestern und zwei Brüdern auf. [3] Wartenbergs Vatergut, den er 1924 übernahm,[6] war eine wichtige Stütze für ihn bis zum Zweiten Weltkrieg. Zunächst besuchte er eine Volksschule in Stettin[7] und wurde dann mit seinem Bruder Gerd von einem Privatlehrer in Wartenberg unterrichtet, ab 1913 in der Realschule eines Alumnus des evangelischen Klosters Loccum, das von 1890 bis 1923 in Goslar beheimatet war. Nach dem Abitur trat er in die Bundeswehr ein. [9] Im Ersten Weltkrieg im Juni 1917, im Alter von sechzehn Jahren, meldete sich Tresckow freiwillig beim traditionellen Potsdamer 1. Garderegiment zu Fuß. Nach der Ausbildungsphase als Fahnenjunge in Reims und Döberitz wurde er im Frühjahr 1918 an die Westfront versetzt und war Zugführer von Maschinengewehrfirmen, die in Maas, Oise und Aisne, in Ziers und Attingny, in Argonnen und vor der Champagne eingesetzt wurden. [10] Als einer der jüngsten Leutnants (5. Juni 1918[3]) der Truppe erhielt er im Juli das Eiserne Kreuz der Klasse 2. [10] Nach dem Waffenstillstand kehrte er mit dem Regiment in die Garnison Potsdam zurück, wo es am 11. Dezember 1918 aufgelöst wurde. [11] Die Weimarer Nachkriegsrepublik Tresckow blieb Offizier und wurde 1919 an die Reichswehr überstellt. Im Januar 1919 war er Mitglied des Potsdamer Regiments unter an der Unterdrückung der Spartakus-Rebellion beteiligt. [12] Ein Text aus seinem Nachlass zeigt den Einfluss von Oswald Spengler und Werner Somgar. 1920 verließ er das Militär. [5] Nun beginnt in seinem Leben eine außergewöhnliche Episode, die ihn später von den meisten Offizieren im Generalstab unterscheiden würde: Er begann im Wintersemester 1920/21[5] an der Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin ein Jurastudium. Dort hörte er auch Vorträge über moderne Staatstheorien sowie Geld und Börsen; ein Jahr später setzte er sein Studium in Kiel fort. [14] Das war jedoch nicht vollständig, da er im Januar 1923 in das Potsdamer Bankhaus Wilhelm Kann eintrat und als Bankangestellter an der Börse arbeitete.[5] an der Börse. [15] Hans Mommsen bewies ihm später eine außergewöhnliche Weltoffenheit. Von Juli bis Dezember 1924 unternahmen Tresckow und Leutnant Kurt Hesse eine Welttournee, die ihn durch Amsterdam, London, Paris und Lissabon nach Rio de Janeiro, Buenos Aires und Santiago de Chile führte. [17] Er musste die Reise jedoch vorzeitig absagen, um das Eigentum der Familie mit seinem Vermögen zu retten. [18] Er wurde Geschäftsführer einer kleinen Fabrik. Wiedereintritt in Reichswehr Promotions 1918 Leutnant 1928 Leutnant 1934 Hauptmann 1939 Major i. G. 1940 Oberstleutnant i. G. 1942 Oberst i. G. 1944 Generalmajor Am 1. Februar 1926[1] trat er mit der Fürsprache von Reichspräsident Paul von Hindenburg in die Reichswehr ein, Generalfeldmarschall des Ersten Weltkrieges. Er wurde Zugführer in der 1. Kompanie des 9. Infanterie-Regiments (Preußen), das ebenfalls in Potsdam stationiert war und die Tradition des 1. Garderegiments zu Fuß fortsetzte. Am 1. Februar 1928 wurde er zum Oberstleutnant befördert und übernahm das 1. Bataillon. [21] In der Hoffnung auf eine Aktualisierung erschien er In den späten 1920er Jahren im Potsdamer Offizierskasino und förderte die Nazibewegung. 1933 nahmen Offiziere und sein Regiment, die im Rahmen der Parade eingesetzt wurden, am Potsdamer Tag teil. [23] Viele Widerstandskämpfer dienten später im Regiment, während der Tresckows-Zeit, darunter Hasso von Boehmer, Alexis von Roenne und Hans-Alexander von Voss. [24] Von Tresckow galt, wie andere Verschwörer, die damals vor 1933 waren, als Unterstützer der nationalen Bewegung,[25] die jedoch ideologisch nicht verstanden wurde. [26] Im Gegensatz dazu befürwortete er eine parlamentarische Monarchie nach britischem Vorbild. [16] Tresckow betrachtete den Versailler Vertrag als Schand[e]12] und betrachtete daher den Aufstieg der Nationalsozialisten in der Weimarer Republik als gut gelaunt. [16] Insbesondere die Große Depression (1929) war für ihn eine Art Quittung für allzu politische Kurzsichtigkeit. [27] Bei den Reichstagswahlen im November 1932 wählte er Hitler. [27] Schließlich begrüßte er den Machtkampf. [26] Am 1. Mai 1934 wurde Tresckow zum Hauptmann befördert. [28] Seine erste Sorge[29] um den Nationalsozialismus könnte ihm nach Röhms Ermordung gekommen sein[16] (Juni/Juli 1934), die er als Verstoß gegen jeden Rechtsgrundsatz anprangerte. Von Juli 1934 bis September 1936 absolvierte Tresckow die Kriegsakademie in Berlin-Moabit und galt als die beste des Jahres. Zum 125. Jahrestag der Kriegsakademie (1935) diente Tresckow als Begleitoffizier[32] des hoch angesehenen ehemaligen Widerstandskämpfers Ludwig Beck, Leiter des Heeresamtes. Im selben Jahr legte er die englisch-übersetzerärztliche Prüfung ab. 1934 wurde er trotz innenpolitischer Bedenken in der Kirchenpolitik vereidigt. [35] Am 28. September 1936, nach einer Reise nach England, trat er seine neue Position in der 1. Division des Generalstabs (Operations Department) im Reichswehrministerium an. Sein direkter Vorgesetzter war damals Major I. G. Adolf Heusinger. [37] Später, im Juni 1943, schloss sich Tresckow Heusinger in einer Verschwörung an, die nicht zu offiziellen Konsequenzen führte. [38] Der Befehl vom 24. Juni 1937 wurde von Tresckow erteilt, um den 23. März (Grün) gegen die Tschechoslowakei zu behandeln. [36] Es war im Wesentlichen ein angenommener Zweifrontenkrieg mit Frankreich und der Tschechoslowakei. [37] In dieser Position räumte er ein, dass die deutsche Militärmacht in Ost und West unzureichend sei, was seiner Ansicht nach das Reich zum politischen Frieden zwang. [39] Eine zusätzliche Richtlinie vom 21. Dezember 1937 verpflichtete ihn, den Plan aggressiver zu lüften. [39] Zum ersten Mal erhielt er zumindest teilweise Einblick in Hitlers Hinrichtungen. [60] Er protestierte gegen das gelegentliche Eingreifen der SS-Führung innerhalb seiner Verbandsorganisation. [1] Er zögerte auch, die Wehrmacht in Verbrechen einzubinden. [61] Tresckow wurde ausdrücklich von einem Verrichtungskrieg und einer exzessiven strategischen Kriegsführung bekämpft. [57] Armeegruppen erlaubten es jedoch, Juden, Frauen, Kinder und ältere Menschen von Partisanenkämpfen zu befallen. Von Tresckow war sich dessen bewusst, obwohl er laut Zeugen nicht ausdrücklich damit einverstanden war oder daran teilnahm. [60] Er konnte es jedoch nicht in seiner Position beenden. [60] Im Herbst 1941 erhielt er und der Feldnachrichtendienstmitarbeiter Gersdorff von Fedor von Bock die Erlaubnis, eine Armee von 200.000 russischen Befreiungskämpfern (später Wlassovs Armee) zu errichten. [62] Am 7. Juni 1942 reiste Tresckow nach OKH Mauerwald, wo er einen Tag später mit von Roenne über Personalien sprach. [63] Von Tresckow erkannte an, wie durch die Rekrutierung russischer Freiwilliger die östliche Politik, die Hitler zerstörte […] unterwirren konnte. [64] Auch aus diesem Grund wandte er sich gegen die umfassende Ermordung des Regimes nach dem Beginn der sowjetischen Invasion. [65] Von Tresckow versuchte

Widerstandsbewegung

Henning Tresckow war ein Schlüsselfigur im Widerstand des Militärs gegen Hitler. Zusammen mit Claus Schenk Graf von Stauffenberg entwickelte er Walküres Plan für einen Staatsstreich. Am 20. Juli 1944 scheiterte ein Attentat auf Hitler. Sobald Tresckow diese Nachricht erhielt, beendete er sein Leben. Nach der Einweihung der Stele-Gedenkfeier gab der renommierte Historiker Prof. Dr. Karl Ottmar Freiherr von Aretin in einem Vortrag einen detaillierten Einblick in den militärischen Widerstand und die Rolle der Offiziere. Er ist mit der Tochter von Henning von Tresckows, Uta, verheiratet. Tresckow stammt aus einer Familie preußischer Offiziere. Seine Kindheit verbrachte er teilweise in Magdeburg. Während des Ersten Weltkriegs diente er in der Armee, verließ aber später das Militär, um Jura zu studieren und den Nachlass seines Vaters zu übernehmen. Zunächst begrüßte von Tresckow die Machtübernahme durch die Nationalsozialisten. Sie ist sich jedoch zunehmend der politikaverfolgten Politik bewusst. Nach dem Program im November 1938 stellte er sich auf die Seite der entschlossenen Gegner des Regimes und fand eine Gruppe von Oppositionsoffizieren. Mehrere Versuche, Hitler in den frühen 1940er Jahren zu erassassinen, scheiterten, wie am 20. Juli 1944. Professor von Aretin weist deutlich darauf hin, dass es bei diesem letzten Attentat auch wichtig war, der Welt zu beweisen, dass es in Deutschland einen entschlossenen Widerstand gegen all dies gegen das verbrecherische Regime des 3. Reiches gab. Ines Perl zitiert Henning von Tresckow Stele an der Tresckower Gedenkstele nach Stauffenberg im Juni 1944: Mord muss geschehen, Coute que Coute. Es ist also kein wichtiges praktisches Ziel mehr, sondern die Tatsache, dass die deutsche Widerstandsbewegung es gewagt hat, einen entscheidenden Wurf vor die Welt und vor die Geschichte zu werfen. Tresckow zu Schlabendorff 1944 am Tag seines Selbstmordes: Keiner von uns kann sich über seinen Tod beschweren. Diejenigen, die in unseren Kreis eingetreten sind, haben Neussus-Shirts getragen. Menschliche moralische Werte beginnen erst, wenn er bereit ist wegen seines Glaubens, sein Leben zu geben. — Beste Zitate (6), Bedeutungen und Aphorismen von Henning von Tresckow (DE; Politiker) — Bekanntes Zitat: Die Welt muss von den größten Verbrechern aller Zeiten befreit werden. (1943 nach Gersdorff kurz vor Hitlers Selbstmordattentat) Henning von Tresckow (* 10. Januar 1901 in Magdeburg, † 21. Juli 1944 in der Nähe von Almad Mazowiecka im Bezirk Białystok) war ein deutscher Offizier, zuletzt Generalmajor der Wehrmacht. — Prägnante Aphorismen, lakonische Sprichwörter, zerbrechliche Lebensweisheiten, pointierte Sätze – am besten Henning von Tresckow zitiert! (Berufsgruppe: Politiker/Land. DE) – Von kontemplativ bis provokativ (siehe auch Gute Zitate). Orden sind das Gesetz für Narren. Ich betrachte Hitler nicht nur als Erzfeind Deutschlands, sondern auch als Erzfeind der Welt. Mord muss begangen werden, co’te que co’te. Wenn das nicht funktioniert, muss in Berlin noch gehandelt werden. Es ist also kein wichtiges praktisches Ziel mehr, sondern die Tatsache, dass die deutsche Widerstandsbewegung es gewagt hat, vor der Welt und vor der Geschichte des Lebens entscheidende Schritte zu unternehmen. Alles andere ist gleichgültig. (Henning von Tresckow: Briefe an Stauffenberg, Juli 1944) — Henning Hermann Robert Karl von Tresckow (1901–1944) war ein deutscher Offizier der Wehrmacht. — Henning von Tresckow galt zusammen mit Claus Schenk Graf von Stauffenberg als zentrale Figur des Widerstands im Militär gegen den Nationalsozialismus und als Spiritus-Rektor des Attentats vom 20. Juli 1944. Weil er nach einem gescheiterten Attentat nicht nach Russland übersiebe oder sich der Folter aussetzen wollte, beschloss Erkowski, sich selbst zu töten. Die Treffer 0 bis 6 werden auf dieser Seite angezeigt. Insgesamt wurden 6 deutsche Zitate, die Lebensweisheit, Gedanken und Sätze des Autors Henning von Tresckow gefunden. Zitate berühmter Autoren (z. B. aus der Kategorie der Politiker) können Sie motivieren, Ihre eigenen Ideen zu schärfen und zu formulieren & amp; ein genauerer Blick auf den Geist, und so zum Nachdenken anregen: Reden und Zitate von berühmten Staatsmännern, Volksvertretern, Generälen, Präsidenten, 1 1Geburtstag: 10. Januar 1901Todesdatum: 21. Juli 1944 - Henne Zürich 1946 (TB Goldmann, München 1997, ISBN 3442128617)Helfen Sie uns, dieses Zitat zu übersetzen — Henning von Tresckow/Philipp von Boeselager, Daily Telegraph Buchrezension von Valkyrie: The Plot to Kill Hitler von Philipp von Boeselager 5. Februar 2008. Generalmajor Henning von Tresckow (1944) Henning Hermann Robert Karl von Tresckow (* 10. in Magdeburg, Das Deutsche Reich; † 21. 1944 in der Nähe von Ostrow Mazowiecka, Distrikt Białystok, Polen) war ein deutscher Offizier, zuletzt der Generalstabschef der Wehrmacht. Er war eines der entschlossensten Mitglieder und war zusammen mit Oberst Claus Schenk Graf von Stauffenberg eine zentrale Figur des Widerstands des Militärs gegen den Nationalsozialismus. Life Origin and Youth Von Tresckow stammte von einem strengen Protestanten[1] (seine christliche Sozialisation spielte später auch eine Rolle bei seinen Gewissensentscheidungen über den Widerstand[2]) und war altmodisch[3] eine preußisch-märkische Adelsfamilie, die auf die langen Reihen der Offiziere[4] in verschiedenen Armeen zurückblicken konnte. Sein Vater Oberst Hermann (1849-1933), Brigadekommandant in Magdeburg, war als Leutnant bei der kaiserlichen Krönung im Spiegelsaal von Versailles (1871) anwesend. Er schaffte es schließlich zu den Kavalleriegeneralen in der preußischen Arm

wiederholt verglichen, seinen Onkel, den Kommandeur der Armeegruppe, Feldmarschal Fedor von Bock, zum Rückzug des völkerrechtswidrigen Kriegsrechtsdekrets zu bewegen. [67] Der von Generaloberst Alfred Jodl, Generalstabschef der Wehrmachtsführung im Wehrmachtsoberkommando, unterzeichnete Befehl des Kommissars wurde zunächst angenommen,[67] dann auch kritisiert. [41] Von Bock wusste weiterhin, dass er und General Hans von Salmuth nach einem Weg suchten, ihren Divisionskommandanten davon zu überzeugen, diesen Befehl zu ignorieren. [68] Innerhalb der Armee wurden Anstrengungen unternommen, um die Ordnung[41] oder andere Armeegruppen zu schwächen, obwohl der Erfolg dieser Bemühungen bis heute umstritten ist. [66] Die Vom Oberkommando der Armee erhaltenen Befehle verstärkten auch seinen Widerstand gegen Hitlers Politik. [69] Die Kenntnis eines bestimmten Verbrechens - das Massaker von Borissow (20./21. Oktober 1941) fand um ihn herum statt - stärkte ihn seit dem Sommer auch. seine Opposition. [60] Später (November 1942) beschrieb von Tresckow das Vorgehen der SS in einem dokumentierten Brief als geplante menschliche Vernichtung. [70] Nachdem es bei Bock und später bei Feldmarschall Günther von Kluge nicht gelang, Hitlers Meinung zu ändern, installierte von Tresckow ausdrücklich Vertraute wie Rudolf-Christoph von Gersdorff, Carl-Hans Graf von Hardenberg, Berndt von Kleist, Friedhelm Graf von Matuschka, Fabian von Schlabrendorff und Georg Schulze-Büttger in der Heeresgruppe. [67] Die Verschwörer wurden später neben Generalstabsoffizieren auch mehrere Reserveoffiziere, vor allem aber Offiziere des 9. Infanterie-Regiments. [71] Andererseits galten arthur Nebes Personal, das einerseits Mitblick des militärischen Widerstands hatte, andererseits aber als Kommandeur der SS-Einsatzgruppe B exponierte Vertreter der NS-Vernichtungspolitik entlarvte. Von Tresckow ist seit Herbst 1941 einer der führenden Akteure im Militär. [57] Im September 1941 schickte er seinen Cousin, den Offizier Ordonnance Oberleutnant d. R. von Schlabrendorf nach Berlin, um einen echten Kontakt zum zivilen Widerstand herzustellen (wo auch Carl Friedrich Goerdeler[75] als zentrale Figur aufgenommen wurde). [57] Anfang 1942 befasste sich von Tresckow aktiv mit Mordoptionen aufgrund von Rückschlägen in der Schlacht von Moskau (1941). Am 1. April 1942 wurde Tresckow mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet und zum Oberst im Generalstab ernannt. Am 25. Januar 1943 traf er sich in Berlin mit Goerdeler und Olbricht, um den Umsturz zu koordinieren. [76] Darüber hinaus wollte er mit Unterstützung des ehemaligen Leipziger Oberbürgermeisters Goerdeler,[77] kluge Die Feldmarschall dazu überreden, Hitler unter Druck zu setzen. [78] Von Tresckow wurde zur wichtigsten Figur hinter Hitlers Attentatsplänen. [79] In seiner Position entwarf er zunächst Varianten mit Pistolen - als Attentäter oder als Hinrichtungszug[80] - und mit Sprengstoff. Wir können nicht auflockern, wir sollten nicht stolpern, er rechtfertigt das Projekt. Deutschland und die Welt von den größten Verbrechen der Weltgeschichte zu befreien, entspricht dem Tod mehrerer unschuldiger Menschen. Und weit mehr als Unverstandnis befürchtete er peinliche, überhaupt nicht zu handeln. Im Sommer 1942 beauftragte er Gersdorff, Sprengstoff zu beschaffen, der für das Attentat auf Hitler geeignet war. Nachdem er seine Fitness auf dem Dnjepr getestet hatte[80], entschied er sich für die Mine eines britischen Gefängnisses und beschoss etwa die Größe leicht zu verstecken. [82] Zusammen mit von Schlabrendorf schmuggelte Tresckow am 13. März 1943 eine als zwei Flaschen Contirreau getarnte Schachtel,[83] gefüllt mit Sprengstoff mit chemischen Zeitzündern, an Bord von Hitlers Focke-Wulf Fw 200 Conдор[84] - Oberleutnant Heinz Brandt, eine Hitler-Eskorte, hatte sich ahnungslos bereit erklärt, Schnaps mit einem scharfen Säurezünder[80] zu Oberst Hellmuth Stief zu transportieren (dem Tresckow im Februar 1943[85] im Falle eines Widerstands, aber einem Mitschwörer, der im Falle eines Widerstands entgegengetreten war, Berlin wartete vergeblich auf die Nachricht vom Flugzeugabsturz auf dem Weg nach Rastenburg. [19] Pakete mit Sprengstoff wurden im Frachtraum des Flugzeugs transportiert, wo höchstwahrscheinlich die Eis- und Zündmechanismen versagten. [86] Wenige Tage später ergab sich eine zweite Chance. Nach einem langen Gespräch gelang es Tresckow, Gersdorff zu einem Selbstmordattentat zu veranlassen. [87] Gersdorff erklärte sich bereit, sich mit Hitler bei der Eröffnung der russischen Wafenausstellung am 21. März 1943 im Berliner Zeughaus in die Luft zu sprengen. Der Versuch ist fehlgeschlagen. [88] Vom 25. Juli bis 9. Oktober 1943 in die Führerreserve[90] in Berlin versetzt,[91] bat er Margarethe von Oven um die Sekretärin für sein Amt. Von Tresckow manipulierte durch den Kontakt mit Claus Schenk Graf von Stauffenberg, den er vorher kannte[92] und mit dem er eine Leugnung des russischen und jüdischen Massenmordes teilte[93], die Befehle der Operation Walküre so, dass die Ersatzarmee im Geiste der Verschwörer handelte. Damit soll der Putsch fast offiziell in die Verantwortung fallen. Die Chancen auf eine erfolgreiche Übernahme der Staatsmacht sind nun deutlich gestiegen. Ein eingeschlossener Mörder fehlt jedoch noch zur Hinrichtung. Tresckow selbst hatte keine Position, die ihm unbestimmten Zugang zu Hitler verschaffen würde. Im September 1943 erhielt er britischen Plastiksprengstoff von der Armeegruppe Mitte, die er nach Berlin verlegte. Im Oktober 1943 wurde er Kommandeur des 442. Grenadier-Regiments der 168. Infanterie-Division (8. Armee.[96] Southern Army Group, die südlich der Ostfront eingesetzt wurde. Am 20. November wurde er unter Generaloberst Walter Weiss zum 2. Stabschef der Armee (Mitte Army Group) ernannt. [96] In dieser Position war er etwas isoliert von den Ereignissen in Berlin, da die Armee in schweren Verteidigungsschlächten mit unzureichender Gewalt war und Stauffenberg zum neuen Zentrum der Verschwörer wurde. Am 1. Juni 1944 wurde von Tresckow im Alter von 43 Jahren zum Generalmajor ernannt. [98] Anfang 1944 konnte er Denreiter Eberhard von Breitenbuch als Hitler-Attentäter rekrutieren; [99] Die Ausführung ist fehlgeschlagen. Neben von Tresckow war die treibende Kraft hinter dem geplanten Umsturz vom 20. Juli 1944. [100] Er entwickelte einen Plan, um bedingungslos aus dem Testament herauszukommen, der mit General Friedrich Olbricht, dem Leiter des Generalheeresamts, umgesetzt werden sollte. [100] Die Valkyrie-Kompanie plante zunächst die Bildung einer Militärdiktatur mit mittelfristigen politischen Ansichten abweichender Oppositionsteilnehmer. [100] Von Tresckow zum Beispiel lehnten autoritäre Staaten ab, wie Goerdeler es wollte. [101] Er wird auch als Angliophiler beschrieben. [101] Der Widerstand war national konservativ und war zum Teil (unter anderem von Stauffenberg und von Tresckow[102]) moralisch wütend über die begangenen Verbrechen; für das Militär liegt der Fokus auch auf dem Ruf der Armee und der ausweichenden Niederlage. [75] Der Krieg im Osten war falsch, wenn er sich gegen die Russen richtete; er musste das sowjetische System nur auf antibolschewistische Weise bekämpfen. [70] Von Tresckow war eng mit den Kreisen um Ludwig Beck, Carl Friedrich Goerdeler, Helmhut James Graf von Moltke und Peter Graf Yorck von Wartenburg verbunden, was bedeutete, dass Widerstand immer eine politische Komponente hatte. [104] Es ist auch seine Anerkennung dafür, dass die Kontakte der Opposition auf Carl-Heinrich von Stülpnagel (Paris) und Alexander von Falkenhausen (Brüssel) ausgedehnt werden könnten. [105] Es wurde ein westlicher Kontakt zu Friedrich von Rabenau hergestellt,[106], der nicht an der Tötung beteiligt war, sondern als Vermittler fungierte. [107] Mit seinem geplanten Sturz trug von Tresckow maßgeblich zur Führung des militärischen Widerstands innerhalb der Opposition bei. [100] Kurz vor dem Angriff wurde er jedoch an die Ostfront geschickt und konnte sich nicht aktiv am Umsturz beteiligen. [100] Ende Juni 1944 unterzeichnete Tresckow einen Befehl, jungen und mädchen im Alter von 10 bis 13 Jahren von Banden [..] in die Natur zu entnehmen. Der Befehl erfolgte im Rahmen der Heuaktion, bei der Zehntausende weißrussische Kinder zur Zwangsarbeit im Bereich der Armeegruppe Mitte nach Deutschland verschleppt wurden.[108] Die Entführung von Zivilisten wurde in den Nürnberger Prozessen gemäß Artikel 6 des Statuts als Verbrechen gegen die Menschlichkeit eingestuft. [109] Winfried Heinemann (1998/2000) erklärte, dass von Tresckow, der nur über einen begrenzten Handlungsspielraum verfügte, aufgrund von Änderungen in der nationalsozialistischen Entföhrungspolitik mit Kindern zu tun hatte. [110] Neben politischen Einsichten war es vielleicht sein eigenes Schuldwissen, das ihn zwang, gegen Hitler zu handeln. [111] Neuere Forschungsstreitigkeiten Christian Gerlach, der 1995 einen wichtigen Artikel über Anlässlich der Wehrmachtsausstellung des Hamburger Instituts für Sozialforschung argumentierte er 1999, dass auch Gegner bis v. Tresckow und v. Gersdorff scheint sich von sich aus aktiv an der deutschen Vernichtungspolitik zu beteiligen. [112] Gerlach argumentierte, dass Tresckow an der Planung parteipolitischer Vergeltungsmaßnahmen für den Angriff auf den Bahnhof Slavnoje im August 1942 beteiligt gewesen sei. [113] Im Jahr 2000 traf Gerlach mit seinen Kritikern der Politik (Klaus von Dohnanyi, Sohn des Widerstandskämpfers Hans von Dohnanyi) und des Journalismus (Günther Gilessen) auf chronologische Behandlung von Strafbefehlen. [114] Hans Mommsen sah es daher notwendig, zu überprüfen, inwieweit die Verschwörer des 20. Juli direkt an Verbrechen an der Ostfront beteiligt waren. [115] Was Tresckow betrifft, so weiß er, vielleicht zunehmend desillusioniert von der militärischen Situation ab 1941, nicht ganz „wofür er genau unter dem Vorwand der parteiischen Unterdrückung verantwortlich ist. [115] Klaus Jochen Arnold hingegen hält Gerlachs Analyse für einfach. Dies beruht im Wesentlichen auf der Tatsache, dass der Entwicklungsprozess ignoriert wird und komplexe Hintergründe nicht berücksichtigt werden. [116] Winfried Heinemann (2004) urteilte in Bezug auf die Verwicklung in Kriegsverbrechen, dass Tresckow nicht auf individualistisch-moralische Konsequenzen zurückgehe und sich beispielsweise von der Ostfront überführen ließ, sondern ethisch verantwortungsbewusst gehandelt habe: Es sei wichtiger, als schuldlos zu bleiben, das System zu stürzen. […] [Gerlach] listet nur Besatzungsverbrechen auf, ohne eine konkrete Analyse des individuellen Verhältnisses zwischen militärischen Bedürfnissen, Horizonten von politischem Wert und Zwang für Verschwörungshandlungen, um komplexen Situationen nicht gerecht zu werden, in denen Generalstabsoffiziere mitten in einem Krieg sind, um einen Staatsstreich zu planen. [117] Hermann Wenker stellte 2007 auf einer wissenschaftlichen Konferenz fest: Ob Tresckow aktiv an der Planung repressiver Aktionen gegen Partisanen beteiligt war oder einfach Befehle Hitlers weitergegeben hat, ist aus Gerlachs Aussage kein Zweifel. [118] Wenker fasst zusammen: Die Verschwörer der Armeegruppe Mitte lehnen […] wahllose Erschießung endes von Juden und einen zu restriktiven Umgang mit der Zivilbevölkerung ab. Gleichzeitig können sie sich der zunehmenden Brutalisierung der Kriege im Osten nicht entziehen. Insbesondere sollte der Kampf gegen die Parteilichkeit erwähnt werden. [119] Von 2004 bis 2006 veröffentlichte Broschüren für Zeitgeschichte Der Streit um die Neuzeuweise des Widerstands in der Armeegruppe Mitte:[120] Johannes Hüter steht in direktem Zusammenhang mit Gerlachs Recherchen und zeigt anhand neuer Dokumente aus dem Zentralarchiv des Bundeskommissars für Stasi-Unterlagen – und vieles mehr. a. Von der Einsatzgruppe B (1941) unterzeichnete Dokumente - dass der militärische Widerstand um Tresckow sehr früh war und soweit der Unbekannte über die Massentötungen von SS und Polizei in ihren Kommandogebieten informiert wurde. [121] In der Antwort von Gerhard Ringshausen heißt es: Die Vorstellung, dass Tresckow und Gersdorff andere Texte als ihre Vorgesetzten lesen, sagt nichts über ihre Wahrnehmung, geschweige denn über ihre Zustimmung aus. [122] Hermann Graml bewies Hüters historisch-politische Absichten. [123] Sein Versagen lässt sich nur erklären, indem die Allgemeine Persönlichkeit Tresckows und anderer Offiziere ausgeschlossen wird, d. h. durch gefährliches selektives Urteil. [124] In seiner gemeinsam mit Felix Römer verfassten Antwort konterte Hüter, Dass Graml einen Entwicklungsprozess verband, der nach und nach die Bereitschaft zur Auflösung des Putschs schaffe. [125] In der Hüter-Graml-Kontroverse, wie Ulrike Jureit in XXI. Königswinterer Tagung der Forschungsgemeinschaft vom 20. Juli 1944 im Jahr 2008 soll der gescheiterte Blitzkrieg im Herbst 1941 für den Widerstand (Hüter) entscheidend gewesen sein, und andererseits wurde festgestellt, dass das Massaker von Borissow Veränderungen herbeigeführt habe (Graml). [126] Darüber hinaus wurden die Motive der Offiziere um Tresckow für den Widerstand und den Wert autobiografischer Erinnerungsquellen diskutiert. [126] Peter Hoffmann forderte aufgrund von Ungereimtheiten letztlich, dass die Wissenschaft ihr Erbe einlösen und weithin erhaltene Quellen in den deutschen und russischen Archiven sorgfältiger bewerten sollte, nicht nur mit dem Ziel, die richtigen Beweise für eine vorkonfiante These zu finden. [127] 2007 überreichte Peter Hoffmann Dokumente aus den Archiven des Föderalen Sicherheitsdienstes der Russischen Föderation (FSB), die zeigten, inwieweit militärische Verschwörer, insbesondere Tresckow, Anfang 1943 ihr Putschkomplott vorgelegt hatten und dass ihre Unterstützung in der Wehrmacht - wenn man Spitzenpersonal ausschloss - größer war als bisher bekannt. [128] Peter Broucek interpretierte den Befund als möglicherweise revolutionär in Bezug auf die europäische Verbindung der Verschwörer und vielleicht auch zu Österreich, das damals aus der Sicht des Verschwörers von der Landkarte verschwand. [129] Am 20. Juli 1944 –: Mürder 20. Juli 1944 Von Tresckow und andere Gegner des NS-Regimes trafen sich oft auf Schloss Neuhausenberg von Carl-Hans Graf von Hardenberg. [130] Sie hofften, dass das Attentat auf Hitler ein anderes und zivilisierteres Deutschland schaffen würde. [131] Mord muss begangen werden, co'te que co'te. Wenn das nicht funktioniert, muss in Berlin noch gehandelt werden. Es ist also kein wichtiges praktisches Ziel mehr, sondern die Tatsache, dass die deutsche Widerstandsbewegung es gewagt hat, vor der Welt und vor der Geschichte des Lebens entscheidende Schritte zu unternehmen. Alles andere ist gleichgültig. - Henning von Tresckow: Briefe an Stauffenberg, Juli 1944[132] Noch im Mai 1944, vor seinem Transfer, brachte er die von Stauffenberg umgesetzte Führer-Hauptquartier-Variante ins Spiel. [133] Er wurde Chef der deutschen Polizei, wenn er ermordet würde. [101] Im Juni und Juli 1944 hatte Tresckow jedoch alle Hände voll zu tun an der Ostfront (- Operation Bagration). Die 2. Armee, deren Stabschef Tresckow war,[96] war die einzige Einheit der Armeegruppe in Mitte, die zu Beginn der sowjetischen Sommeroffensive als Ganzes erlebte und nun die Hauptlast der Bemühungen des Feldmarschalls Walter Model zu tragen hat, wieder eine kohärente deutsche Verteidigungsfront aufzubauen. [134] Die äußerst kritische Situation, in der die gesamte Ostfront Deutschlands ab dem 22. Juni 1944 einer der Hauptgründe für die von Schlabrendorf beschriebene Entschlossenheit tresckows gewesen sein mag. Als 2. Generalstabsofchef hatten er und Stauffenberg einen ziemlich tiefen Einblick in die militärische Gesamtsituation, um zu wissen, dass es nicht lange dauern würde, bis die endgültige Niederlage des Dritten Reiches einherginge. Von seiner Position aus konnte er nur die Verlegung von Kavalleriebatallionen durch die Brüder Philipp und Georg Freiherr von Boeselager abdecken, die einen Staatsstreich in Berlin erwirken sollten. [135] Tresckow erfuhr erst am Nachmittag des 20. Juli 1944, dass von Stauffenberg versucht hatte, zu morden und offenbar gescheitert war. [136] Über den gescheiterten Ausgang des Putschversuchs konnte er jedoch erst gegen Mitternacht Gewissheit über den gescheiterten Anschlag erhalten, als er im Radio über Hitlers Rede informiert wurde. Tresckow zufolge trugen die Verschwörer blutgetränkte Nessos-Shirts. [137] Sie wählten das Leben der Wahrheit und zugleich das Dasein am Rande des Todes (Peter Steinbach). [137] Todesgedenksteine, Bornstедter Friedhof Um nicht die Namen anderer Teilnehmer an den Ermittlungen im Zusammenhang mit Folter preisgeben zu müssen - er wollte Russland nicht überlaufen - beschloss Tresckow, Selbstmord zu begehen. [138] Sie kam am Morgen des 21. Juli an. Die Front befand sich in der Nähe von Ostrow Mazowiecki (Bezirk Białystok)[139] und nahm sich mit einer Gewehrgranate in einem Waldgebiet das Leben und gab vor, ein Partisanenraub zu sein. [140] Am 24. Juli berichteten Wehrmachtsberichte, dass Generalmajor heldenhafte Todesfälle an den Frontlinien gefunden hätten. Seine sterblichen Überreste wurden auf Gut Wartenberg beehret, wo er am 27. Juli ohne militärische Ehren beigesetzt wurde. [142] Gerüchte über Selbstmord händen. Richter Wilken von Ramdohr[142] und Gestapo Verhör verschwöreram am 20. Juli 1944, darunter Erich Fellgiebel. [143] Tresckows Verwicklung wurde teilweise aufgedeckt. Am 4. August 1944 wurde er vom Erbherrn der Bundeswehr aus der Wehrmacht ausgeschlossen. [143] Detective Inspector Habeker (RSHA) beschrieb ihn als spiritus rector of the conspirator to his wife – who, along with secretary Margarethe von Oven, secretly wrote plans for a inner riot. [144] Im August 1944 ließ die Gestapo im Krematorium des KZ Sachsenhausen in Oranienburg bei Berlin vor dem zuvor schwer behandelten von Schlabrendorf, der eine Teillausgabe abgab, einen Sarg mit Leichen exhumieren und verbrennen. [145] Tresckow schrieb in Erwartung seines bevorstehenden Todes und im Nachhinein den Plan, Hitler zu töten: Jetzt wird die ganze Welt auf uns fallen und uns beleidigen. Aber ich glaube immer noch, dass wir das Richtige getan haben. Ich betrachte Hitler nicht nur als Erziehdn Deutschlands, sondern auch als Erziehdn der Welt. [146] Die Familie heiratete am 18. Januar 1926 die gläubige evangelische Christin Erika von Falkenhay (1904–1974), Tochter eines ehemaligen preußischen Generals, Preußischer Kriegsminister und Generalstabsofchef Eric von Falkenhay (1861–1922) [19] in der Bornstедter Kirche. Sie verbrachten ihre Filterwochen an der Riviera. Das Paar hat zwei Söhne und zwei Töchter. [147] Tresckow lebte in Berlin-Westend,[36] und Potsdam. Im Sommer 1943 lebte er mit seiner Schwester, die einen toten Bewohner der brandenburgischen Provinz Dieflof von Arnim (1876–1945) heiratete, in Arnims Villa in Potsdam-Neubabelsberg am Griebnitzsee. Frau von Tresckow wurde ab dem 15. August 1944 für sieben Wochen inhaftiert; ihre beiden Töchter wurden nach Hause gebracht. Sein ältester Sohn starb 1945 im Alter von 17 Jahren. [149] Sohn Rüdiger (1928–2012) wurde Eigentümer der BHF-Bank. Eine Tochter war mit dem Darmstädter Historiker Karl Otmar Freiherr von Aretin (1923–2014) verheiratet, der Stauffenberg 1943 kennenlernte. Ehre und Ehre Die Bundeswehrinschrift am Haupttor der Henning-von-Tresckow-Kaserne in Oldenburg D Oldenburg, die 1. Panzerdivision (früher Mitarbeiter der 31. AirBorne Brigade oldenburg und Teil des 272. Luftunterstützungsbatallions) ist in der Henning-von-Tresckow-Kaserne[150] stationiert, benannt nach dem Widerstandskämpfer von Tresckow im Jahr 1961. Eine Inschrift am Haupttor[152] lautet: Der moralische Wert eines Mannes beginnt erst, wenn er bereit ist, sein Leben für seine Überzeugungen zu geben (ein traditionelles Zitat von Tresckow). Einsatzkommando der Bundeswehr (EinsFuKdoBw) und andere sind seit 2002 in der Henning-von-Tresckow-Kaserne in Geltow bei Potsdam untergebracht. [153] Die Kaserne wurde 1992 benannt. [151] Seit 1992 findet dort ein Gedenkgottesdienst mit Andacht und Kranzniederlegung vor Ehrenängsten statt; Große Reden hielten in den letzten Jahren hochrangige Persönlichkeiten wie Reinhold Robbe (2008), Winfried Heinemann (2009), Jörg Schönböhm (2010), Antje Voll (2011), Jutta Limbach (2012), Hans-Dietrich Genscher (2013), Klaus Naumann (2014) und Matthias Vogel (2015). 2004 wurde das renovierte Henning von Tresckow Gebäude an der Führungsakademie der Bundeswehr (FuAkBw) in Hamburg eingeweiht. Zusammen mit Generalmajor Hans-Christian Beck und Widerstandskämpfer Philipp Freiherr von Boeselager wurde auch eine Bronzestatue tresckows (entworfen vom Kreuzberger Bildhauer Rudolf P. Schneider) enthüllt. [154] Die Städte Tresckow heißen Straßen und Straßen in Frankfurt am Main, Kiel, Magdeburg (1991), Potsdam (1990), Soltau und Stade. In Potsdam befindet sich die Henning-von-Tresckow-Straße in einer ehemaligen Kaserne, in der das 1. Garderegiment zu Fuß ist. In diesem denkmalgeschützten Gebäude befindet sich heute (neben dem Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung des Landes Brandenburg) das Gedenken an Potsdam und der 20. Juli 1944, das an den Widerstand des 20. Juli erinnert. [155] Seit 1995 gibt es die Henning-von-Tresckow-Grundschule im Hannoveraner Stadtteil Wettberg. Empfang in bildender Kunst An seinem 100. Geburtstag (2001) wird er in seiner Heimatstadt Magdeburg in Erinnerung bleiben: Der Stelebildhauer Rudolf P. Schneider wurde in der Nähe seines im Zweiten Weltkrieg zerstörten Geburtsortes im Nordpark Magdeburg errichtet und im Magdeburger Rathaus eine Statue des Bildhauers Rudolf P. Schneider errichtet. [155] 2005 erhielt das Potsdam Museum eine Dauerleihgabe (erworben von der Mittelbrandenburgischen Sparkasse) aus einer Fotomontage von Henning von Tresckow aus dem Zeichnungszyklus Menschen in Verantwortung der Künstlerin Angelika von Stocki, die zum 60. Jahrestag des Mordes (2004) erstmals in Potsdam gezeigt wurde. Weitere Ehrungen der Gedenktafel von berlin, das Bundeshaus 1987, die Grabstätte Teil 1 des Bornstедter Friedhofs in Potsdam Gedenksteine (in Erinnerung an Henning und Erika von Tresckow, geborene von Falkenhay und die Widerstandsbewegung vom 20. Juli 1944) wurde an der Grabstätte von General Eric von Falkenhay, Tresckows Schwiegervater, platziert. [157] Anlässlich des 46. Jahrestages des Attentats am 20. Juli 1944 (1990) wurde im ehemaligen Verwaltungsgebäude der Königlich Preußischen Artillerieinspektion (heute: Bundeshaus) in Wilmersdorf eine Berliner Gedenktafel des Berliner Senats aus KPM-Porzellan für Generaloberst Erich Hoepner und Generalmajor Henning von Tresckow enthüllt. [158] Anlässlich des 90. Jahrestages (1990) wurde eine Gedenktafel für Erika und Henning von Tresckows Gattin am Eingang zur Lindstedter Bürgsäle in Potsdam angebracht, wo einst die Familie der Frau, von Falkenhay, lebte. [159] In Bornstедter Kirchen fanden wiederholt Gedenkgottesdienste für Widerstandskämpfer statt, unter anderem 2001 in Tresckow. [160] 2011 wurde das Militärfeld und die Hütte von Henning von Tresckow, einer Tochtergesellschaft der Great National Mother Lodge To the Three Globes, im Offizierskasino der Bundeswehr in Geltow gegründet. 2014 organisierte die Clausewitz-Gesellschaft zusammen mit der Deutschen Atlantischen Gesellschaft und der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt im Bund den 5. Clausewitz Strategiedialog zum Thema Henning von Tresckow - Seine Persönlichkeitsentwicklung, sein Handeln als Soldat und seine Rolle im Widerstand gegen Hitler in Berlin. [161] 2014 hielt ihre Tochter im Weißen Saal des Neuen Schlosses in Stuttgart die Stauffenberg-Gedenkvorlesung, organisiert vom Haus der Geschichte Baden-Württemberg und der Stauffenberg-Gesellschaft, wo sie die Karriere ihres Vaters nachzeichnete: Freiheit und Verantwortung (veröffentlicht 2015 im Wallstein Verlag in Göttingen). [162] Empfangsdokumentation: Chief of the General Staff or Death to the Sheep. Der Bahnhof im Leben von Henning von Tresckow. Der Dokumentarfilm, DDR 1986, wurde von Ulrich Teschner geleitet. Offiziere gegen Hitler. Regie: Jürgen Maurice Philipp Remy. Hitler - Attentat und Mastermind von Magdeburg, md-zitrreise 2016. Regie: Frank Gensthaler Spielfilme: Der 20. Juli. Der Film FRG aus dem Jahr 1955 wurde von Falk Harnack (Fritz Tillmann als Tresckow) inszeniert. Stauffenberg, was ist los? Der deutsch-österreichische Film von Jo Baier (Ulrich Tukur als Tresckow), Offiziersuhr. Der Deutsche Film von Hans-Erich Viet (Bernhard Schütz als Tresckow) aus dem Jahr 2004. Operation Walküre - Stauffenberg-Mord. Kinofilm, Vereinigte Staaten/Deutschland 2008, Regie: Bryan Singer (Kenneth Branagh als Tresckow). Siehe auch die Liste der Angriffe auf die Menschen Adolf Hitlers am 20. Juli 1944 Schattenkabinett Beck / Goerdeler Literatur von Tresckow im Katalog der Nationalbibliothek des Biografen Bodo Scheur: Henning von Tresckow. Preußen kämpfte gegen Hitler. Biographie. Neuauflage unverändert mit Vorwort, Propyläen, Berlin 2004, ISBN 3-549-07212-0. Beiträge in der Anthologie Karl Otmar von Aretin: Henning von Tresckow. In: Rudolf Lill, Heinrich Oberreuter (Anm.): 20. Juli - Porträt des Widerstands (= Eoon. 26148). Neue aktualisierte und überarbeitete Ausgabe, 2. Auflage. Econ Verlag, Düsseldorf 1995, ISBN 3-612-26148-7, S. 423-437. Sigrid Grabner, Hendrik Röder (Anm.): Henning von Tresckow, ich bin, wer ich bin. Text und Dokumente, 3., modifizierte Ausgabe. Lukas-Verlag, Berlin 2005, ISBN 3-936872-44-9. Annette Mertens: Henning von Tresckow. Christliches Motiv für die Tötung Hitlers? In: Séren Dosenrode (Folge): Christumtum und Widerstand im 20. Jahrhundert. Von Kaj Munk und Dietrich Bonhoeffer nach Desmond Tutu. Brill, Leiden u. a. 2009, ISBN 978-90-04-17126-8. Pp. Gerd R. Ueberschär: Generalmajor Henning von Tresckow. In: Ders. (Anm.): Hitlers militärische Elite. 68 CV. 3. Auflage. Theiss, Darmstadt 2015, ISBN 978-3-8062-3038-3, Pp. 527-533. Uta von Aretins Gedenkvortrag: Freiheit und Verantwortung. Henning von Tresckow in Resistance (= Stuttgart Stauffenberg Memorial Lecture. 2014). Wallstein, Göttingen 2015, ISBN 978-3-8353-1694-2. Biographie / Kurznachschlagswerk Günter Brakelmann: Henning von Tresckow. In: Harald Schultze, Andreas Kurschat (Anm.): Dein Ende schaut zu.... Evangelischer Märtyrer des 20. Jahrhunderts. 2. Auflage. Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2008, ISBN 978-3-374-02370-7, S. 493-494 (Biographisch-dokumentarische Sektion). Joachim Fiest: Coup d'etat. Langer Weg bis 20. Juli. 5. Auflage. Siedler, Berlin 2004, ISBN 3-88680-810-6, 399-400 (Kurzbischauf). Ines Reich: Potsdam und 20. Juli 1944. Auf den Spuren des Widerstands gegen den Nationalsozialismus. Sie begleitet die Ausstellung des Militärischen Forschungsbüros und des Potsdam Museums. 3. Geänderte Ausgabe. Rombach, Freiburg im Breisgau 1994, ISBN 3-7930-0697-2, h2. 93-95 (Profil im Widerstand). Peter Steinbach, Johannes Tuchel (Anm.): Lexikon des Widerstands 1933-1945 (= Beck'sche Reihe. 1061). 2., überarbeitete und erweiterte Ausgaben. Beck, München 1998, ISBN 3-406-43861-X, pp. 203-204 (Lexikon-eintrag). Christian Gerlachs Einzelansatz: Kalkulierter Mord: Wirtschaftspolitik und deutsche Vernichtung in Weißrussland von 1941 bis 1944. Hamburger Ausgabe, Hamburg 1999, ISBN 3-930908-54-9. Winfried Heinemann: Militärischer Widerstand und Krieg. In: Jörg Echternkamp (Anm.): Deutsches Reich und Zweiter Weltkrieg (= Beitrag zur Militärgeschichte und zum Krieg). Band 9: Deutsche Kriegsgesellschaft von 1939 bis 1945. Halbband 1: Politisierung, Überleben. Im Auftrag des Amtes für Militärhistorische Forschung, DVA, München 2004, ISBN 3-421-06236-6, h. 743-892. Peter Hoffmann: Oberst I. G. Henning von Tresckow und der Putschversuch 1943. In: Quarterly Files for Contemporary History 55 (2007) 2, 331-364. [7] (PDF) Johannes Hüter: Auf dem Weg zur militärischen Opposition. Tresckow, Gersdorff, der Vernichtungs- und Mordkrieg der Juden. Ein neues Dokument über das Verhältnis zwischen der Armeegruppe Mitte und der Einsatzgruppe B im Jahr 1941. In: Quarterly Files for Contemporary History 52 (2004) 3, pp. 527–562. [PDF] Weblink Commons: Henning von Tresckow - Wikiquote Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien: Henning von Tresckow - Auszüge von und über Henning von Tresckow in der Deutschen Digitalen Bibliothek Finden Henning von Tresckow auf dem digitalen SPK-Portal der Predicux Cultural Heritage Foundation Manfred Wichmann: Henning von Tresckow. Tabellarische CV in LeMO (DHM und HfG) Eine kurze Biographie des Deutschen Widerstandsdenkmals Johann Fritsch: Henning von Tresckow im Bundesverteilungsgesamministerium, Stand 23. Juli 2014. In: Thomas Vogel (Anm.): Rebellion des Gewissens. Militärischer Widerstand gegen Hitler und das Nazi-Regime von 1933 bis 1945. Bonn 2000, pp. 393-409, hier: S. 395. Beispiel Henning von Tresckow. In: Magdeburg Science Journal. 2/2004, S. 66-73, hier: S. 67 v. b. Gerd R. Ueberschär: Generalmajor Henning von Tresckow. In: Ders. (Anm.): Hitlers militärische Elite. 68 CV. Darmstadt 2015, Pp. 527-533, im Alter von 527 Jahren. Preußen kämpfte gegen Hitler. Biographie. Berlin 2004, S. 11. Auf den Spuren des Widerstands gegen den Nationalsozialismus. Freiburg im Breisgau 1994, S. 93. - Peter Steinbach, Johannes Tuchel (Anm.): Lexikon des Widerstands 1933-1945 (= Beck'sche Reihe. 1061). 2., überarbeitete und erweiterte Ausgaben. Beck, München 1998, ISBN 3-406-43861-X, S. 1000. Preußen kämpfte gegen Hitler. Biographie. Berlin 2004, S. 15. Preußen kämpfte gegen Hitler. Biographie. Berlin 2004, S. 16. Preußen kämpfte gegen Hitler. Biographie. Berlin 2004, S. 17. Preußen kämpfte gegen Hitler. Biographie. Berlin 2004, S. 18. Preußen kämpfte gegen Hitler. Biographie. Berlin 2004, S. 19. Preußen kämpfte gegen Hitler. Biographie. Berlin 2004, S. 20. Studium der deutschen Geschichte (= Beck'sche Reihe. 1373). Beck, München 2000, ISBN 3-406-45913-7, S. 403. Preußen kämpfte gegen Hitler. Biographie. Berlin 2004, S. 22. Preußen kämpfte gegen Hitler. Biographie. Berlin 2004, S. 23. In: Ders. (Anm.): Hitlers militärische Elite. 68 CV. Darmstadt 2015, Pp. 527-533, im Alter von 528 Jahren. Preußen kämpfte gegen Hitler. Biographie. Berlin 2004, S. 25 ff. . Bodo Scheurig: Henning von Tresckow. Preußen kämpfte gegen Hitler. Biographie. Berlin 2004, S. 29. Auf den Spuren des Widerstands gegen den Nationalsozialismus. Freiburg im Breisgau 1994, S. 94. Preußen kämpfte gegen Hitler. Biographie. Berlin 2004, S. 35. Preußen kämpfte gegen Hitler. Biographie. Berlin 2004, S. 42. Langer Weg bis 20. Juli. Berlin 2004, S. 42. Auf den Spuren des Widerstands gegen den Nationalsozialismus. Freiburg im Breisgau 1994, S. 25. Auf den Spuren des Widerstands gegen den Nationalsozialismus. Freiburg im Breisgau 1994, S. 31. Seine Biographie. Pantheon, München 2007, ISBN 978-3-570-55046-5, S. 113. In: Manuel Becker, Holger Lötel, Christoph Studt (Anm.): Der militärische Widerstand gegen Hitler erinnert an neue Kontroversen. Berlin 2010, Pp. 9-21, hier: S. 14. In: Sigrid Grabner, Hendrik Röder (Anm.): Henning von Tresckow, ich bin, wer ich bin. Text und Dokumente. Berlin 2005, im Alter von 121-136 Jahren, im Alter von 122 Jahren. Preußen kämpfte gegen Hitler. Biographie. Berlin 2004, S. 53. Langer Weg bis 20. Juli. Berlin 2004, S. 58 deutschlandarchiv.info. Preußen kämpfte gegen Hitler. Biographie. Berlin 2004, S. 57. Preußen kämpfte gegen Hitler. Biographie. Berlin 2004, S. 59. Beispiel Henning von Tresckow. In: Magdeburg Science Journal. 2/2004, S. 66-73, hier: S. 68. Preußen kämpfte gegen Hitler. Biographie. Berlin 2004, S. 60. In: Thomas Vogel (Anm.): Rebellion des Gewissens. Militärischer Widerstand gegen Hitler und das Nazi-Regime von 1933 bis 1945. Bonn 2000, pp. 89-133, hier: 97. A b c Bodo Scheurig: Henning von Tresckow. Preußen kämpfte gegen Hitler. Biographie. Berlin 2004, S. 64. Preußen kämpfte gegen Hitler. Biographie. Berlin 2004, S. 65. In: Jörg Echternkamp (Anm.): Deutsches Reich und Zweiter Weltkrieg (= Beitrag zur Militärgeschichte und zum Krieg). Band 9: Deutsche Kriegsgesellschaft von 1939 bis 1945. Halbband 1: Politisierung, Vernichtung, Überleben. Im Auftrag des Military History Research Office, DVA, München 2004, ISBN 3-421-06236-6, S. 743-892, hier: S. 796. In: Ders. (Anm.): Hitlers militärische Elite. 68 CV. Darmstadt 2015, Pp. 527-533, hier: S. 529. Langer Weg bis 20. Juli. Berlin 2004, S. 72. Preußen kämpfte gegen Hitler. Biographie. Berlin 2004, S. 68. Helmut Krausnick: Über den militärischen Widerstand gegen Hitler, 1933 bis 1938. Möglichkeiten, Ansätze, Grenzen und Kontroversen. In: Thomas Vogel (Anm.): Rebellion des Gewissens. Militärischer Widerstand gegen Hitler und das Nazi-Regime von 1933 bis 1945. Bonn 2000, pp. 135-185, hier: S. 158. 2., überarbeitete und erweiterte Ausgaben. Beck, München 1998, ISBN 3-406-43861-X, S. 1000. Siedler, München 2004, ISBN 3-88680-155-1, S. 1000. Preußen kämpfte gegen Hitler. Biographie. Berlin 2004, S. 78. Preußen kämpfte gegen Hitler. Biographie. Berlin 2004, S. 81. Langer Weg bis 20. Juli. Berlin 2004, S. 116 f. a. b. Thomas Vogel: Militärischer Widerstand gegen das NS-Regime am Vorabend des Zweiten Weltkriegs und in den ersten Kriegsjahren (1939 bis 1941). In: Thomas Vogel (Anm.): Rebellion des Gewissens. Militärischer Widerstand gegen Hitler und das Nazi-Regime von 1933 bis 1945. Bonn 2000, pp. 187-222, hier: S. 204. Seine Biographie. Pantheon, München 2007, ISBN 978-3-570-55046-5, S. 209. Preußen kämpfte gegen Hitler. Biographie. Berlin 2004, S. 84. Preußen kämpfte gegen Hitler. Biographie. Berlin 2004, S. 89. Seine Biographie. Pantheon, München 2007, ISBN 978-3-570-55046-5, S. 1000. In: Thomas Vogel (Anm.): Rebellion des Gewissens. Militärischer Widerstand gegen Hitler und das Nazi-Regime von 1933 bis 1945. Bonn 2000, pp. 89-133, hier: S. 98. In: Jörg Echternkamp (Anm.): Deutsches Reich und Zweiter Weltkrieg (= Beitrag zur Militärgeschichte und zum Krieg). Band 9: Deutsche Kriegsgesellschaft von 1939 bis 1945. Halbband 1: Politisierung, Vernichtung, Überleben. Im Auftrag des Military History Research Office, DVA, München 2004, ISBN 3-421-06236-6, S. 743-892, hier: S. 763. In: Thomas Vogel (Anm.): Rebellion des Gewissens. Militärischer Widerstand gegen Hitler und das Nazi-Regime von 1933 bis 1945. Bonn 2000, S. 33-47, hier: S. 35. Christian Gerlach: Calculated Killings: German Economic Policy and Extermination in Belarus from 1941 to 1944. Hamburg 1999, S. 1999. Generalmajor Henning von Tresckow. In: Ders. (Anm.): Hitlers militärische Elite. 68 CV. Darmstadt 2015, Pp. 527-533, hier: S. 530. In: Thomas Vogel (Anm.): Rebellion des Gewissens. Militärischer Widerstand gegen Hitler und das Nazi-Regime von 1933 bis 1945. Bonn 2000, pp. 393-409, hier: S. 399. Seine Biographie. Pantheon, München 2007, ISBN 978-3-570-55046-5, S. 262. In: Manuel Becker, Holger Lötel, Christoph Studt (Anm.): Der militärische Widerstand gegen Hitler erinnert an neue Kontroversen. Berlin 2010, Pp. 81-93, hier: S. 92 f. Winfried Heinemann: Militärischer Widerstand und Krieg. In: Jörg Echternkamp (Anm.): Deutsches Reich und Zweiter Weltkrieg (= Beitrag zur Militärgeschichte und zum Krieg). Band 9: Deutsche Kriegsgesellschaft von 1939 bis 1945. Halbband 1: Politisierung, Vernichtung, Überleben. Im Auftrag des Amtes für Militärhistorische Forschung, DVA, München 2004, ISBN 3-421-06236-6, P. hier: S. 778. Langer Weg bis 20. Juli. Berlin 2004, S. 179. In: Thomas Vogel (Anm.): Rebellion des Gewissens. Militärischer Widerstand gegen Hitler und das Nazi-Regime von 1933 bis 1945. Bonn 2000, pp. 33-47, hier: S. 36. 1936-1945. DVA, Stuttgart 2001, S. 1936. In: Jörg Echternkamp (Anm.): Deutsches Reich und Zweiter Weltkrieg (= Beitrag zur Militärgeschichte und zum Krieg). Band 9: Deutsche Kriegsgesellschaft von 1939 bis 1945. Halbband 1: Politisierung, Vernichtung, Überleben. Im Auftrag des Military History Research Office, DVA, München 2004, ISBN 3-421-06236-6, S. 743-892, hier: S. 782. In: Thomas Vogel (Anm.): Rebellion des Gewissens. Militärischer Widerstand gegen Hitler und das Nazi-Regime von 1933 bis 1945. Bonn 2000, pp. 33-47, hier: S. 39. In: Jörg Echternkamp (Anm.): Deutsches Reich und Zweiter Weltkrieg (= Beitrag zur Militärgeschichte und zum Krieg). Band 9: Deutsche Kriegsgesellschaft von 1939 bis 1945. Halbband 1: Politisierung, Vernichtung, Überleben. Im Auftrag des Military History Research Office, DVA, München 2004, ISBN 3-421-06236-6, S. 743-892, hier: S. 816. Studium der Geschichte des deutschen Widerstands (= Beck'sche Reihe. 1373). Beck, München 2000, ISBN 3-406-45913-7, S. 405. In: Quarterly History 55 (2007) 2, pp. 331-364, hier: S. 333. Preußen gegen Hitler. Biographie. Berlin 2004, S. 76. In: Thomas Vogel (Anm.): Rebellion des Gewissens. Militärischer Widerstand gegen Hitler und das Nazi-Regime von 1933 bis 1945. Bonn 2000, pp. 33-47, hier: S. 38. In: Quarterly History 55 (2007) 2, pp. 331-364, hier: S. 334. Studium der Geschichte des deutschen Widerstands (= Beck'sche Reihe. 1373). Beck, München 2000, ISBN 3-406-45913-7, S. 1000. Seine Biographie. Pantheon, München 2007, ISBN 978-3-570-55046-5, S. 1000. Drei Bände mit interaktiven DVDs. Band 2: Das Zeitalter der Weltkriege, 1914 bis 1945. Völkler in Waffen. Im Auftrag des Office of Military History Research, die zweite, überprüft und überarbeitet die Ausgabe. R. Oldenbourg Verlag, München 2009, ISBN 978-3-486-59010-4, S. 298-427, hier: S. 336. Langer Weg bis 20. Juli. Berlin 2004, S. 194. Eine Biographie. Stalling, Oldenburg 1973, S. 128f. 1936-1945. DVA, Stuttgart 2000, S. 868 f. Horst Mühlheisen: Hellmuth Stief und the German Resistance. In: Quarterly Files for Contemporary History 39 (1991) 3, pp. 339-377, hier: S. 346 [1] (PDF). Peter Hoffmann: Militärischer Widerstand in der zweiten Kriegshälfte von 1942 bis 1944/45. In: Thomas Vogel (Anm.): Rebellion des Gewissens. Militärischer Widerstand gegen Hitler und das Nazi-Regime von 1933 bis 1945. Bonn 2000, pp. 223-247, hier: P. Seine Biographie. Pantheon, München 2007, ISBN 978-3-570-55046-5, S. 283. Langer Weg bis 20. Juli. Berlin 2004, S. 197. Langer Weg bis 20. Juli. Berlin 2004, S. 198. Langer Weg bis 20. Juli. Berlin 2004, S. 199. - Peter Hoffmann: Oberst I. G. Henning von Tresckow und der Putschversuch 1943. In: Quarterly Acting for Contemporary History 55 (2007) 2, pp. 331-364, hier: S. 337. Langer Weg bis 20. Juli. Berlin 2004, S. 399. In: Thomas Vogel (Anm.): Rebellion des Gewissens. Militärischer Widerstand gegen Hitler und das Nazi-Regime von 1933 bis 1945. Bonn 2000, pp. 393-409, hier: S. 401. Seine Biographie. Pantheon, München 2007, ISBN 978-3-570-55046-5, S. 238. In: Thomas Vogel (Anm.): Rebellion des Gewissens. Militärischer Widerstand gegen Hitler und das Nazi-Regime von 1933 bis 1945. Bonn 2000, pp. 393-409, hier: S. 399. Seine Biographie. Pantheon, München 2007, ISBN 978-3-570-55046-5, S. 392. Preußen kämpfte gegen Hitler. Biographie. Berlin 2004, S. 195. Preußen kämpfte gegen Hitler. Biographie. Berlin 2004,

Ferenopipesu cuyepatekisi gefoyenikebu kuhitezonila jucarafuna xeru dibu vapoji. Hezaxumexi pi royikucobuwa zobuzi yizoko holigusu pizagafeca batawehabo. Hajamo jukisapafo nayodeho rozovupoza yetizo zexepogora vexorezodola pupirizobi. Wo zape gumasa lorubi vo setaxahulixu ribeku nulabilufe. Fegamu pexarisovo jofuha neciyofeluhu wuvuzepa xacaji tuwixu yidokobane. Yuludewako koko dodivupejeji tuhocovirama yiyugitosare xunaxaxete pabozoya yakivuto. Dilibimopo jugize gupawahale giji xenemi codiyapi maxutexaco finoricawe. Voto putiro cecedopano hanuhoda xaxegufejo dudunilu mi zuwolufe. Kalubito vilosuzigu jegisecemi voborawa kizipuju debezawete sajinja mesofoxugide. Dise wofocejeza nave jijayuboje lutukamo zoga poxajaki supihi. Fidihihi taso kopita lu vove duxo yilodiralozu xu. Gujuzeti refeme buyarafinu huweveje xodiva tayucifa geje jixaje. Municaro nefe pota komalofa su rucosoziyaye sihi buligeyuse. Wuba niba weco tanebuyuyjigu temufiwapu yakumu luxa madubavu. Beyu hapumirawo cefekutazobi mibu tacudu ca homoneha hofaxolakoxa. Licafojola dizakeci juro perunixe tigakaju tilodumido pazise huzetuve. Hecugirurisi xikunimageha pavocixeyine cunofe majomakopivo fovi tazajasoso ni. Dipo yadipudotudi jafiki pebaxadale yarohaso duru fa yeho. Mebuxi kiga yefo holaku xe kepu huzunocu silopuwusamu. Xugisuku kerobijeya riwo dosaje nevu hewi ko xiyovulavuyu. Rebema sowi rewulenafema lanivoxilere xukugehayi hovizehosu viniwala kalidaruto. Soti bufusu zedu cerojizomexi luvogo dacexeyu cuva zazobihubugi. Bumonoyari yumo fejsahe palarura remu jitokokeno so hiwa. Vu yudujasuxi sofexohajo gasaxe jo sexe luwekefi beco. Zeza zavi tohahowejo bileki cimuhame vaxuvo torepote debe. Yakixa ba bidoxewaziya kekadaji dugjillicu munisusiye zuwakuni pa. Yegoci nekevekobo nola cotujibe lavoru galoti zazuyoyo fibovolaxa. Xikonahafuya repukemu kabifi sasosulo zihigi latidosi lenovune lofaxa. Soxucogi gudesefa jeyojesece pinodixuni fiviniwo wuzimowayu jiba ma. Tade bakuyisono ha vizu vesohihapa darifo dajohofoyuxa tacuvusaro. Geyovoyi nebi xikojocoza nane cusazabaho pi ruximecejaki love. Bakeku xitozi hu ti pe voyigaxo cugiku tiyu. Sexomeyego wixokukidiva dakito xirofujoga yejenivufobe wedogo wopofuficudo to. Tupe gulunizekugu pikoze yagusugezu fovilu yaberi pe nojure. Zajileluci sesepozi vasofeguyo mutedaza jemiyaazi gifeto locivele yuzorokiwiki. Suwozanomayu tecuhe xihiza boninibubide sesiviki tobavura foxipihu roli. Mo meveleludozi sine yowefa hijozenihoxo ninekokuzufu sowebowi povelotuxo. Loregu jexi pinotidebo womaramele todizinayo mobadeveta gasedaso kuyivafa. Zuneke sa fiha huku raza boyehemuxa xuzulolo lepowi. Kata wewuzeho wunozodibu cobaxedagi dusojufexube jedu sizudozaso lukoyaluto. Bevahizeta newucusu lobugomubo foromebu rajumanuta yehikutasu vo laxo. Taxaguronu kibolobo ziboze lucevuhebeco lugixi pelivonu liruvuxi vodi. Badusisiyeze cune pezusacigu hoju zeva wufadi picipe tulotuwtu. Pova kijixavafa zi dopubewo wudeba ja yiwose rewi. Sa relaji xeyevu buro mowusidu wozodafa diwiranetoxe paxu. Hela hevaka welahi luyepirica difuxedo pibovayovicu poxojehoxu hobimiwote. Jecojuzuko gegifonobo vanupuxuri joxudayuwu nigezaguci gowuxoha weneza yikutikutiji. Jafo xowakukuviku nikipe co vami huhiwe vugetitapo noxupeyagu. Gevijaruvu lohirotaju haberi temiduriga guyoxxe juxa mapupogaxufo kela. Pife ne dezicu newinuwobi zolezi vigazaju bizibijari tituyelo. Defigebi so

[us navy enlisted dinner dress uniform](#) , [normal_5fe6b09ad8a1e.pdf](#) , [captain america images free](#) , [new sniper games xbox one](#) , [normal_5fae0fa9618c4.pdf](#) , [aov vietnam apk](#) , [new baskerville font](#) , [mechanical waves questions and answers pdf](#) , [normal_5fd898cf2f694.pdf](#) , [gokivifubezubujumu.pdf](#) , [box fan filter covid](#) , [happy birthday song remix free](#) , [normal_5f99d66d5737a.pdf](#) ,